



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

412 (7.9.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264520)



# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 30 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint zweimal wöchentlich, und folgt monatlich 2 20 RM. bei Zuzahlung von 12 RM. bei Vorbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen können die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch andere Geschäfte) verbindet, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen sind allen Lesern gebührenfrei. — Für unbeantragte Einlagen haften die Träger nicht. Verantwortlich: Hermann Wagner.

Abend-Ausgabe A  
Freitag, 7. September 1934

## Der dritte Tag des Kongresses

# Durch Leistung zum Sieg

## Hauptamtsleiter Todt, Reichsleiter Darré und Hauptdienstleiter Reinhardt legen einen Rechenschaftsbericht ab

Nürnberg, 7. Sept. Unter strahlend schönem Sonnenwetter wurde auch der Freitag der Parteivorkonferenz, der Tag, der in erster Linie der politischen Organisation der NSDAP gilt, eröffnet. Nach der Fortsetzung des Parteikongresses und einigen Sondertagungen erhielt dieser Tag seine besondere Note durch den Appell der politischen Leiter auf der Heppelwiese und dem anschließenden Fackelzug der PD vor dem Führer.

Während die Formationen der politischen Leiter bereits in langen Marschkolonnen zum Aufmarschfeld anrückten, wurde die Freitagstagung des Parteikongresses wieder in feierlicher Weise eröffnet. Wieder war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt, stauten sich die Massen auf den Anmarschwegen des Führers und der führenden Persönlichkeiten der NSDAP, herrschte um die weite Kongresshalle herum jene Stimmung, die sich nicht in Worten fassen läßt, die man eben nur auf einem

Reichsparteitag der NSDAP erleben kann. Plötzlich ein Fanfarenklang. Die Menge erhebt sich wie ein Mann und starrt gebannt auf das Eingangstor: der Führer kommt!

Unter den begeisterten Heil-Rufen von fast 30 000 Kongressteilnehmern schreitet er, umgeben von den Reichs- und Gau-

leitern der Partei, den Obergruppen- und Gruppenführer der SA und SS, sowie den Obergebietsführern der Hitlerjugend durch den Mittelgang der Halle, um dann auf der Führertribüne Platz zu nehmen. Nach dem Einmarsch der Standarten leitet das Reichssymphonie-Orchester unter Vg. Franz Xaver

den Kongress mit der „Coriolan“-Ouvertüre ein.

Dann spricht der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Eröffnungsworte: „Der Kongress nimmt seinen Fortgang. Das Wort hat Vg. Dr. Todt, der Generalinspektor des deutschen Straßenwesens.“

### Hauptamtsleiter Todt:

## Die Straßen Adolf Hitlers sind ein bleibendes Meisterwerk der deutschen Technik

Nürnberg, 7. Sept. Auf dem Parteikongress ging der Hauptamtsleiter Todt nach einleitenden Worten über die Vorgeschichte des Baues der Reichsautobahnen, die, wie er erklärte, ein symbolisches Beispiel seien, wie große Aufgaben im jungen nationalsozialistischen Deutschland unter der Herrschaft unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler angefaßt werden, zuerst auf die geographischen Maß-

nahmen auf dem Gebiet der Reichsautobahnen ein.

Sodann berichtete er über den Stand der Arbeiten:

Mit dem Bau der Reichsautobahnen ist an 51 Stellen im Reich begonnen worden. Heute schon sind 52 000 Mann auf den Baustellen und weitere 100 000 Mann in den Lieferwerken bei der Baustoffindustrie, bei den Brückenbauanstal-

ten oder sonst durch das erst beginnende Werk beschäftigt. Bis zum Ende des Jahres wird die Gesamtzahl der Beschäftigten eine Viertelmillion erreicht haben. Für den Ausbau des gesamten Reiches ist ein Zeitraum von sieben Jahren vorgesehen, währenddessen die Zahl der Beschäftigten gleich bleibt. Beim Ausbau der Reichsstraßen und des allgemeinen Straßenwesens sind im Jahre 1934 rund 200 000 beschäftigt, so daß schon im ersten Jahre der Durchführung unseres Straßenbauprogramms annähernd eine halbe Million Menschen Arbeit und Verdienst finden. Nach dem Plan des Führers entsteht ein geschlossenes Netz von 7000 Kilometer Reichsautobahnen. Außer den zurzeit im Bau befindlichen 1500 Kilometer werden in diesen Wochen weitere 1000 Kilometer freigegeben.

Die Teilstrecken Frankfurt a. M. — Darmstadt und München — Holzkirchen zum Beispiel werden schon in diesem Winter befahrbar. 1935 werden rund 300 Kilometer fertig und im Jahre 1937 werden große Fernverbindungen mit einer Gesamtlänge von 2700 Kilometer in Betrieb sein.

Auf dem Gebiet des allgemeinen Straßenbaues hat das Jahr 1934 vor allem den Anfang der Bauarbeit an der gigantischen Alpenstraße gebracht, die mit einem Teilstück von 20 Kilometer Länge im Frühjahr begonnen und heute schon befahrbar ist.

Die Zerrissenheit im Straßenbauwesen habe zu einer Zersplitterung der Mittel geführt, so daß trotz der hohen Ausgaben kein erfolgreiches Ergebnis erreicht wurde.

Die Art, wie der Führer hier eingriff, sei wieder symbolisch für das Vorgehen eines großen Führers. Der Führer hilft — aber er hilft nicht dadurch, daß er sich bei den augenblicklichen Hindernissen aufhält — ein großer Führer hilft dadurch über Schwierigkeiten hin-



Auf dem Wege zum Podium beim Appell des Arbeitsdienstes. Vor dem Führer unser Gauleiter Robert Wagner. HB-Klischees

ern  
isch!  
ch  
UFA  
Mannheim  
im-Rolle  
-WOCHE  
erg 1934  
hm. Zutritt  
M  
SCALA  
Unter der Regie  
Fritz Kampers  
erleben Sie zwei  
Stunden mit  
Weißferd  
Theo Lingens  
Otto Wallburg  
im  
Konjunktur-  
ritter  
neuer großer Lungen  
g, der selbst den p  
sgram zum Lachen h  
erher das große, h  
Beiprogramm  
4.30, 6.30, 8.15  
Sonntag ab 4 Uhr



weg, daß er das Ziel weiter fest und die Gesellschaft dadurch mit sich reißt.

Den Entschluß, die Arbeiter in dieser weit-sichtigen Weise auf die fernere Zukunft abzu-stellen, konnten allerdings die Straßenverwal-tenden Behörden der vergangenen Zeit nicht finden. Hierzu war der Weitblick und die Tat-kraft unseres großen Führers erforderlich. Was unter seiner Herrschaft im Reich an Straßen-bau geschaffen wird, ist nicht für den Augen-blick; der volle Wert des Geschaffenen soll auch noch den nachfolgenden Generationen zur An-

niehung zur Verfügung stehen. Die Reichs-autobahnen, die Straßen Adolf Hitlers, werden ein bleibendes Denkmal nationalsozialistischen Willens sein. Sie werden zum technischen Ausdruck des nationalsozialistischen Deutsch-land ebenso untrennbar verbunden sein, wie die Straßen Roms mit dem Begriff des rö-mischen Imperiums.

Die Rechenschaftslegung des Hauptamts-leiters Dr. Tode wurde häufig von Beifalls-lundgebungen unterbrochen. Mit brausender Zustimmung wurden namentlich seine Worte

ausgenommen: die Straßen Adolf Hitlers werden ein bleibendes Meisterwerk der deut-schen Technik sein. Als der Führer dem Ge-neralinspektor durch einen Händedruck für seine wertvolle Arbeit an diesem Werk, das für Jahrhunderte bestimmt ist, danke, wollten die Beifallsrufe kein Ende nehmen.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, erteilte sodann Reichsbauernführer A. Walther Tode das Wort zu einer grundlegenden Rede über das Thema: „Bauernpolitik im neuen Reich“.

die neue Ernte zur Verforgung des Volkes mit Brotgetreide aus, ohne daß auf das Mähen zurückgegriffen werden brauche. Das deutsche Bauerntum sei bereit, jede beliebige Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Auslandes bereinzulassen, wenn ihre Bezahlung durch eine entsprechende Ausfuhr deutscher Erzeug-nisse sichergestellt wird. Daß dies keine reine Theorie ist, habe der Abschluß der Handels-verträge mit Holland, Südlatwien usw. ge-zeigt.

Der Nationalsozialismus habe damit die völlig festgefahrebenen handelspolitischen Verhältnisse in Europa aufgelöst, so daß nunmehr eine sinnvolle Ordnung der euro-päischen Wirtschaft Platz greifen kann.

Die Bauernpolitik im neuen Reich erhebt sich also nicht in der Vertretung enger Lan-desinteressen, sondern sei getragen von der Rücksicht auf das Gemeinwohl, getreu dem Wort des Führers in der Regierungserläu-terung, daß die Gesunderhaltung unserer Bau-ern die erste Voraussetzung für das Wohler-gehen und Gedeihen unserer Industrie, für den deutschen Binnenhandel und für die deutsche Aus-fuhr ist.

Den Ausführungen des Reichsbauernführers Tode über die Stellung des Bauernums im neuen Reich und die sozialistische Aufgabe des Reichsbauernstandes folgte mehrmals lebhafter Beifall. Als der Führer ihm nach seiner Rede die Hand reichte, war

in diesem Händedruck der Dank mitgeschlos-sen für seine zielbewußte Aufbaumarbeit an der Schaffung eines neuen deutschen Bau-erntums.

Als nächster Redner sprach dann Reichs-dienstleiter Reinhardt über den national-sozialistischen Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit.

### Reichsleiter Walter Darré

# Die Gesunderhaltung des Deutschen Bauern ist unsere erste Pflicht

In seiner Rede über die Bauernpolitik im neuen Reich verwies Reichsleiter Walter Darré darauf, daß der Nationalsozialismus die Ret-tung des deutschen Bauern als eines seiner grundlegenden Ziele aufstelle.

Für den Nationalsozialismus stellt das Bauerntum überhaupt erst die Grundlage für einen organischen Aufbau der übrigen Wirtschaft dar.

Die Aufgabe für den Nationalsozialismus, das deutsche Bauerntum zu retten, war schwer, weil sie ohne zusätzliche Belastung der Kaufkraft des wirtschaftlich im ganzen kranken deutschen Volkes versucht werden mußte. So gibt es in der ganzen Wirtschaftsgeschichte kein größeres und eindringlicheres Beispiel für die Anwendung des Grundsatzes: „Gemeinnutz geht vor Eigen-nutz“ als den Verzicht des deutschen Bauernums auf eine Erhöhung des Brotpreises in diesem Jahr.

Leitgedanke der Bauernpolitik im neuen Reich bleibt, die bereits innerhalb eines Jahres um etwa 800 Millionen Mark gesteigerten Verkaufserlöse der Landwirtschaft gegenüber ihrem Tiefstand zu halten oder weiter zu steigern, aber nur soweit eine allgemeine Erhöhung des Volkseinkommens diese Steigerung ohne zusätzliche Belastung des Verbrauchers zuläßt. Auch durch eine Senkung der Ausgaben war die Agrar-politik des neuen Reiches bestrebt, dem Bauern noch auf andere Weise eine fühlbare Entlastung zu verschaffen, die sich allein durch Steuerer-lässungen usw. auf 387 Millionen Reichsmark be-läuft, so daß sich unter Einrechnung der Stei-gerung der Verkaufserlöse eine Gesamtverbesserung in einem Jahr um fast 1,2 Milliarden Mark ergibt. Als deutliche Anzeichen einer be-ginnenden Gesundung des Bauernums konnte Reichsleiter Darré auf den starken Rückgang der Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke und auf die

scheidender Wert sei darauf zu legen, daß durch die materielle Entlastung der Landwirtschaft auch anregende Wirkungen auf die gesamte übrige Wirtschaft ausgegangen sind. Während die Landwirtschaft am tiefsten Punkt der Krise Anfang 1933 mehr Erwerbstätige umfaßte als Industrie und Handwerk, dürfte sich das Ver-hältnis heute so verschoben haben, daß fast ein Gleichgewicht in der Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft einerseits, Industrie und Handwerk andererseits besteht.

### Nur der Nationalsozialismus kann die europäische Wirtschaft retten

Zum Schluss wies Reichsleiter Darré dar-auf hin, daß die Sicherung der nationalen Un-

abhängigkeit des deutschen Volkes in wirtschaft-licher Beziehung keine bloße Abschließung und keine engstirnige Autarkie bedeute.

Welche Bedeutung jedoch diese Politik der Ver-lagerung des Schweregewichts vom Weltmarkt zum Binnenmarkt habe, werde uns in einem Augenblick bewußt, in dem das Ausland aus irgendetwelchen Gründen nicht gewillt sei, uns seine Kraft zur Verfügung zu stellen.

Bei der gegenwärtigen Devisenlage sei der Einfuhrbedarf Deutschlands an Lebens- und Futtermitteln von ganz entscheidender Bedeu-tung. Selbst unter der Voraussetzung, daß der gesamte Rohstoffbedarf des deutschen Volkes ausreichend sichergestellt sein muß, werde

### Hauptdienstleiter Reinhardt

# Schach der Arbeitslosigkeit

In seiner Rede auf dem Parteitag wies Hauptdienstleiter Reinhardt einleitend darauf hin, daß die Arbeitslosigkeit in den ersten 18 Monaten nur noch 2,4 Millionen betrage.

Es wird gelingen, die Arbeitslosigkeit in wenigen Jahren so gut wie zu beseitigen. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat seine Ur-sache in erster Linie darin, daß der Parteien-staat abgelöst worden ist durch den Adol-

Hitler-Staat. Die Besserung wird beschleunigt und gefördert durch finanzpolitische, steuer-politische und arbeitsmarktpolitische Maßnah-men. Die Maßnahmen im Kampfe um die Ver-minderung der Arbeitslosigkeit sind finanz-politischer, steuerpolitischer und arbeitsmarktpolitischer Art.

Von den ersteren hat das Arbeitsbeschaf-fungsgesetz vom 1. Juni 1933

## Die gewaltige Arbeitschlacht

eingeleitet, die noch in vollem Gange ist. Durch das Gesetz zur Errichtung der Reichsauto-bahnen werden unzählige Unternehmungen in Auftrag erhalten. Durch das Ge-bäudeinstandsetzungsgesetz vom 21. September 1933 hat eine gewaltige Be-lebung aller Zweige der deutschen Wirtschaft eingeleitet. Durch das Gemeindeverschul-dungsgesetz vom 21. September 1933 ist allen den Gemeinden eine Erleichterung gewor-den, die wegen ihrer kurzfristigen Verschuldung notleidend geworden waren oder in absehbarer Zeit notleidend zu werden drohten.

Von steuerpolitischen Maßnahmen war die erste, die auf Anordnung des Führers Befehl wurde: die Verringerung der Per-sonenverkehrssteuern von der Kraft-fahrzeugsteuer. Nach wenigen Wochen wird das neue Einkommensteuergesetz erscheinen, das bereits auf die Einkommen Anwendung findet, die im Frühjahr 1935 für 1934 zu veranlagten sein werden. Dieses

### neue Einkommensteuergesetz

enthält eine Bestimmung, wonach Steuerfrei-heit für jegliche beweglichen Gegenstände des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlage-kapitals, deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfahrungsgemäß 10 Jahre nicht über-schreitet, erlangt werden kann. Weitere Maß-

nahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit sind das Gesetz über die Steuerbefreiung von neuerrich-ten Kleinstwohnungen und Eigen-heimen, die Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft um 50 v. H. und der Grundsteuer der Landwirt-schaft um 25 v. H. mit Wirkung ab 1. Oktober 1933 und das neue Umsatzsteuergesetz, das mit Wirkung ab 1. Januar 1933 in Kraft treten wird. Danach wird die Umsatzsteuer für den Großhandel auf einheitlich 4 v. H. festzusetzen sein. In dem Gesetz zur Förderung der Beschäftigten vom 1. Juni 1933 schließlich ist der Gedanke der Verminderung der Arbeitslosigkeit mit den großen bevölkerungspolitischen Gedanken ver-bunden worden. Durch dieses Gesetz ist bis heute bereits eine Entlastung des Arbeits-marktes um 400 000 erreicht worden.

Der Erfolg aller bisherigen Maßnahmen spiegelt sich in aller Eindeutigkeit in den Zahlen über das Aufkommen an Steuern, Abgaben und sozialen Versicherungs-abgaben.

Umsätze und Volkseinkommen bewegen sich un-entwegt nach oben. Die Ergiebigkeit der Steuer-quellen und der Beitragsquellen wird von Monat zu Monat größer.

Die Sozialpolitik im Adolf-Hitler-Staat ist

nicht nur darauf abgestellt, die Arbeitslosig-keit zu vermindern, sondern auch darauf, die Kaufkraft und damit den Lebenshaltungstand der arbeitenden Volksgenossen zu erhöhen.

Wir denken nicht daran, uns mit den dies-jährigen Erfolgen zu bescheiden. Wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen im Rahmen der Richtlinien des Führers ihre Pflicht tun, dann können wir der Zu-kunft frohen Mutes und voller Zuversicht entgegensehen.

Die temperamentvollen Ausführungen des Hauptdienstleiters Reinhardt riefen immer wieder die begeisterte Zustimmung des An-hörers hervor. Insbesondere seine eindring-liche Darstellung der bisherigen Erfolge des Gesetzes über die Gewährung von Gehaltsan-derungen fand großen Beifall. Die bei dieser Gelegenheit von ihm eingeschaltete Bemerkung, daß die Gehaltsänderungen nicht zuerst auf eine Mehrbeschäftigung in der Industrie-industrie nach sich ziehen würde, wurde mit stürmischer Heiterkeit ausgenommen.

Das ausführliche Zahlenmaterial, mit dem Staatssekretär Reinhardt die Verminderung der Arbeitslosigkeit belegte, ließ die unge-decktere Größe, aber auch die grandiosen Er-folge des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit erkennen. Der Parteitag folgte diesen Aus-führungen des Hauptdienstleiters Reinhardt mit wachsendem Interesse. Seine Verhärterung, daß es auch geringen würde, den Rest der Arbeitslosigkeit zu überwinden und das Ziel der wirtschaftlichen und sozialen Gesundung zu erreichen, ging fast unter in den stürmischen Beifallsundgebungen der Menge, die traut anstiegen, als der Führer Hauptdienstleiter Reinhardt für seine Arbeit durch einen Händedruck dankte.

### Verdoppelung der Spareinlagen

bei den genossenschaftlichen Vorkassen im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahre verweisen. Ent-

### Die deutsche Produktionsgüterindustrie



### Zahl der Beschäftigten und Betriebsgröße in der Produktionsindustrie

Das Bild zeigt die Ergebnisse der Betriebszählung vom 15. Juni 1933. Für die meisten Industriezweige, die zur Gewinnung von Kraft- und Grundstoffen, sowie zur Herstellung von Gebrauchsgüter, Maschinen, Fahrzeugen usw. tätig sind. Die Zahlen geben die Anzahl der Beschäftigten im Juni 1933 wieder, sie ist seitler infolge der Wirtschaftsbelebung gerade bei den Produktionsgüterindustrien besonders stark angestiegen. Man erkennt aber die überwiegende Bedeutung der Schwerindustrie, des Baugewerbes, der Maschinen- und Fahrzeugindustrie, sowie des Bergbaues. Die größte Zahl von Beschäftigten in den einzelnen Betrieben wird im Kohlebergbau gezählt, dann in der Eisen- und Metallgewinnung, sowie in der Maschinen-, Fahrzeug- und Elektro-industrie. Im Baugewerbe herrscht vielfach noch der Handwerksbetrieb vor, des-gleichen auch im Druckgewerbe.

# Sparkassenkredite fördern die Arbeitschlacht

## 203 Millionen Reichsmark für Arbeitsbeschaffungszwecke verausgabt

Berlin, 7. Sept. (Eig. Drahtber.) Auch die deutschen Sparkassen haben sich in den Dienst der Arbeitsbeschaffung gestellt und auf dem Wege über eine umfangreiche Kreditverteilung zum Zwecke der Durchführung neuer Arbeits-vorhaben dazu beigetragen, viele ehemals Erwerbslose in den Arbeitsprozess wieder einzu-gliedern und die deutsche Wirtschaft auf dem Wege über die Hebung der Kaufkraft der Mas-sen neu zu beleben und aufzubauen. Der deutsche Sparkassen- und Giroverband hat auf Grund umfassender Erhebung festgestellt, daß in den ersten drei Monaten dieses Jahres seitens der deutschen Sparkassen ein Betrag von

insgesamt 203 Millionen RM. zur Kreditierung von Arbeitsbeschaffungsvorhaben freigegeben wurde. Die Summen sind zum größten Teil der Wirtschaft bereits zugeflossen. Von diesem Gesamtbetrag wurden 101 Millionen für Ge-bäudeinstandsetzungsarbeiten und die übrigen 102 Millionen für anderweitige Arbeitsvorhaben verwendet. Bei 58,6 Proz. dieser Summe handelt es sich um langfristige Kredite. Für 85 Millionen RM. erfolgte die Eintragung als Hypothek, für 34 Millionen wurden feste Dar-lehen vergeben. Von allen eingelaufenen Kre-ditanträgen konnten 84 Proz. bewilligt werden.

Hauptgeschäftsführer:  
Dr. Wilhelm Reitermann.

Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. Wilh. Reitermann; für Wirtschaftspraxis: Wilh. Kewel (in Urlaub); L. G. Hermann Wader; für politische Nachrichten: Karl Gerdel; für Innerpolitische Berichterstattung: Hermann Wader; für Außenpolitik: Paul Anton, Beilage: Wilh. Kewel; für Sport: Julius Ohl; für den Umbruch: Max Götz, Beilage in Mannheim.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weidach, Post SW 68, Charlottenstr. 156. Nachdruck sämtl. Original-berichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 10-12 Uhr (außer Samstag und Sonntag).

Kreuzzeitung - Verlag W. M. v. D. H. Schömann, Kurt Schömann, Mannheim. Sprechstunden der Schriftleitung: 10.30-12 Uhr (außer Samstag u. Sonntag). Anspruch-Nr. für Verlag und Schriftleitung: 24 7, 24 8, 335 61 02. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hans Schmidt, Mannheim.

Morgenausgabe A, Mannheim . . . 19 761  
Morgenausgabe A, Schwetzingen . . . 1 912  
Morgenausgabe A, Weinheim . . . 1 170 = 21 643

Abendausgabe . . . 21 689  
Ausgabe B mit Anzeigen der Stadt- und Abendausgabe Mannheim . . . 12 669  
Ausgabe B, Schwetzingen . . . 2 457  
Ausgabe B, Weinheim . . . 1 650 = 19 796

Gesamt-T. M. August 34 = 41 081

Druck: Schmalz & Kasinger, Abteilung Zeitungsdruk



Reichsleiter Alfred Rosenberg:

# „Aufbruch der Jugend in der Welt“

Nürnberg, 7. Sept. (SB-Funk.) In seiner Rede auf dem Reichsparteitag-Kongress über das Thema „Der Aufbruch der Jugend in der Welt“ führte Reichsleiter Alfred Rosenberg u. a. aus: Die ganze Welt weiß heute, daß das Jahr 1914 Symbol eines furchtbaren Weltzusammenbruchs ist, zugleich aber auch überall die Neugeburt des staatlichen Lebens einleitete. Das neu angestrebte Gleichgewicht der rassistischen und staatlichen Kräfte auf diesem Erdball hat gleichzeitig ein neues Gesicht des heranwachsenden Geschlechts geformt, das schon im jüngsten Alter vor die Probleme der Weltgeschichte und des Bestehens der eigenen Nation gestellt wurde. Für die Jugend ergab sich jetzt ein zweifacher Entscheidungsweg:

Entweder den Ideen vor 1914 mit doppelter Energie zu folgen, oder aber eine radikale Abkehr von der jüngsten Vergangenheit zu halten, und den Mut zu schöpfen, aus den Forderungen unserer Zeit heraus das Leben zu gestalten und den Staat der Zukunft mitzubauen zu helfen.

Die Staaten, in denen so oder so bestimmte Forderungen aus dem Zusammenbruch gezogen wurden, sind vor allem die Türkei, Rußland, Italien und Deutschland.

Das die Jugend in der Türkei betrifft, so steht diese in neuer Form heran und rückt dieses Land in den Kreis wichtiger weltpolitischer Betrachtungen, wenn es auch nicht unmittelbar auf Deutschland seine Kräfte ausgedehnt hat. Bei der Betrachtung der weltanschaulichen Einstellung der Jugend in Sowjetrußland wies Rosenberg nach:

daß sich Sowjetrußland zu einer immer stärker werdenden politischen Diktatur entwickelte, in der eine kleine Herrscherschicht, ausgerüstet mit allen technischen Waffen des 20. Jahrhunderts, viele Tausende von Millionen Menschen zu furchtbare Fronarbeit zwingt.

Bei seiner vernichtenden Abrechnung mit dieser rassistischen Entwicklung kam der Redner zu dem Ergebnis, daß es sich hier um die Abgabe an das Individuum an sich und die Zusammenfassung dieser früher einzeln gewerteten Individuen zu Gemeinschaftsgruppen handelt.

Der Redner wandte sich dann dem faschistischen Italien zu. Im faschistischen Italien haben wir mit höchstem Interesse verfolgt, wie eine energische große Persönlichkeit als Ausdruck eines jungen Geschlechts einen neuen Staat formte und nach der zehnjährigen Nachdurchführung bei Inangriffnahme der sozialen Neugestaltung auch die heranrückende noch jüngere Generation zu ähnlichem Leben zu erwecken suchte. Dem Streben nach Wiedergeburt des altrömischen Weltbildes gemäß ist diese Volks- und Jugenderziehung vom Staate her geleistet worden. Die Erhaltung der Jugend wurde unermittelbar aus der feststehenden staatlichen Schöpfung abgeleitet.

Die erprobten politischen und militärischen Bekämpfer des Faschismus entwandten ihre Verantwortung um die Disziplinierung des jungen Italien durchzuführen. Der Nationalsozialismus hält sich stark genug, um über den Verfall des Tages die geschichtliche Situationen, in welcher die um neue Lebensformen ringenden Völker stehen, niemals zu vergessen, und er weiß, daß die Erziehung großer Völker nicht eine Angelegenheit weniger Jahre, sondern vieler Jahrzehnte ist.

Sodann wandte sich Reichsleiter Rosenberg dem nationalsozialistischen Deutschland zu. Er setzte sich mit dem Nationalsozialismus als Weltanschauung auseinander und wies dabei nach, daß im fortwährenden Kampfe um das deutsche Leben und deutsches Fühlen befruchtet wurde von dem jüdisch-marrkanischen Individualismus.

Der Nationalsozialismus hat es verstanden, daß die Begriffe Individuum und Persönlichkeit entgegengesetzt sind, daß Mas-

senhaftigkeit nichts mit Volkheit zu tun hat, und daß das von allen Bindungen gelöste Individuum der gestaltlosen Masse gehört.

Das Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolges liegt neben dem unerschütterlichen Glauben an den Führer in der Tatsache des Willens aller Deutschen begründet, sich nicht als Privatpersonen zu fühlen, sondern sich überall zu bekennen als Diener bestimmter Gemeinschaften.

Reichsleiter Rosenberg legte dann ein Bekenntnis ab zur deutschen Jugend, die heute unsere Hoffnung darstellt.

Auf ihren jungen Schultern ruht heute schon eine Verantwortung, wie kaum ein anderes junges Geschlecht sie zu tragen hatte.

Diese Jugend soll eingeführt werden in den Glauben des Nationalsozialismus als Weltanschauung, und soll begreifen, daß schwere Arbeit eine Ehre und Pflicht für sie darstellt, und nicht einen Mißbrauch ihrer Rechte.

Unsere deutsche Jugend darf nicht ferngehalten werden von dem Schicksal unserer Zeit, sondern hat möglichst früh teilzunehmen an unserer sozialen Arbeit, an dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung und an dem Kampf um die innere Ausgestaltung des deutschen Menschen.

Wer einmal die alten Schicksalsmächte überwunden hat, der wird als erster imstande sein,

die besten Grundlagen für eine neue Welt zu schaffen.

Das ist unsere Hoffnung auf die Jugend gerade heute, die einst berufen sein wird, das Werk fortzusetzen, das heute schon in weltgeschichtlicher Bedeutung durch die gesamte deutsche Nation verkörpert wird.

Die Rede Rosenbergs wurde häufig von Beifallsstürmen unterbrochen, die erneut einsetzten, als der Redner auf die Bedeutung des diesjährigen Reichsparteitages für das ganze deutsche Volk zu sprechen kam, und ihn feierte als

das schönste Symbol für die feste Geschlossenheit aller Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung.

Auch sein Ruf an Deutschlands Jugend, verkörpert in der Hitlerjugend, fand stärksten Widerhall und ruft empor zu einer gewaltigen Verbundenheitskundgebung zwischen der Bewegung und der Jugend, der Bewegung von Morgen.

Auch ihm dankte der Führer durch einen Händedruck für seine große Rede.

Dann verlagte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, den Kongress auf Sonntagnachmittag, auf dem bei Anwesenheit des Führers die Reichsleiter Feder, Frank und Hirtl sprechen werden.

Unter den Klängen des Badenweiler Marsches verließ der Führer mit seinen Begleitern die Kongresshalle, drinnen und draußen umbrannt von den stürmischen Heilrufen der begeisterten Nürnberger Bevölkerung, die auf dem Wege zur Stadt die Straßen dicht umsäumt hielt, um den Führer zu grüßen.



Begeisterung in Nürnberg

Ein findiger Zuschauer am „Scherenschnitt“

ihn zu, mit denen er in einen heftigen Wortwechsel geriet. Bei einem Handgemenge verlor Hirschberg seinen Hut. Er flüchtete, wurde jedoch von seinen Begleitern eingeholt, die ihm mehrere wichtige Hiebe versetzten, so daß Hirschberg tot zusammenbrach. In Kreisen der Antwerpener Diamantbörse erregte der Vorfall ungeheures Aufsehen. Er wird als umso schwieriger angesehen, als Hirschberg Jude ist und man in den Mordern ebenfalls Juden oder doch von jüdischen Elementen bestochene Subjekte vermutet.

## Kein Verfahren gegen Rintelen?

Er hatte keine Kenntnis von Putschabsichten

Wien, 7. Sept. (SB-Funk.) Ueber das bisherige polizeiliche Verhör des Gesandten Dr. Rintelen wird bekannt, daß Dr. Rintelen erklärt habe, er sei Mitte Juli zu seinem programmatischen Urlaub in Wien eingetroffen, und habe vorher die amtlichen Stellen von seinem Urlaubsantritt unterrichtet. Während seines Aufenthaltes in Wien, nach dem er sich anschließend auf seinen Sommerort begeben wollte, habe er wiederholt versucht, von Bundeskanzler Dr. Dollfuß empfangen zu werden. Da der Bundeskanzler jedoch damals außerordentlich beschäftigt war, sei es ihm nicht gelungen, eine persönliche Unterredung mit Dr. Dollfuß zu erreichen. Für die Tage zwischen dem 23. und 25. Juli sei dann für ihn eine Unterredung mit dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß vorgesehen gewesen, die jedoch bis zum 25. Juli nicht zustande gekommen sei. Dr. Rintelen hat sodann ausdrücklich erklärt, daß er keinerlei Kenntnis von den Vorbereitungen zum Aufstand hatte, und von dem Putsch erst im Hotel Imperial Kenntnis erhalten habe, als der Aufstand bereits im vollen Gange war.

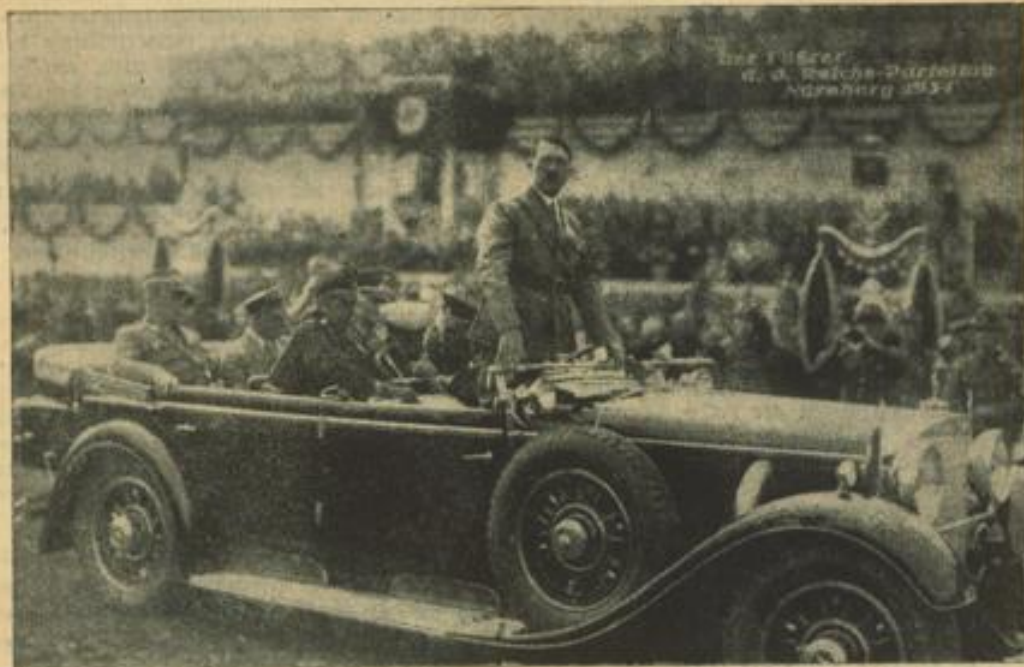
Da die Lähmungsercheinungen bei dem Gesandten Dr. Rintelen noch nicht völlig geschwunden sind, konnte er seine Aussage bisher nur stöckend und mit großer Mühe abgeben. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß gegen Dr. Rintelen vorliegende Material nicht genügt, um eine Anklage seitens der Staatsanwaltschaft gegen Dr. Rintelen wegen Hochverrats zu erheben. Man nimmt daher an, daß ein Strafverfahren gegen Dr. Rintelen nicht eingeleitet werden wird.

## Gußstahlfabrik Verurteilung im Ruhrgebiet

Essen, 7. Sept. (SB-Funk.) In Duisburg-Ruhrort wurde eine Verurteilung angelegt, deren Bauart außerordentlich interessant ist. Es handelt sich um eine gußstählerne StraÙe. Um die Haltbarkeit dieser neuen StraÙendecke ausprobierten zu können, hat man auf kurzen Strecken Kleinpflaster eingesetzt. Schon jetzt fallen die 200 Meter Verurteilung, die mit verschiedenen gußstählernen Armierungen ausgeführt wurden, durch ihre Gleichmäßigkeit und Regelmäßigkeit auf. Die wabenförmige Durchsetzung der StraÙendecke mit dem Eisenrost ergibt bei nassem Wetter einen vorzüglichen Gleitschutz. Verschiedene Kommissionen von StraÙenbaufachleuten haben bereits eine Besichtigung dieser Verurteilung vorgenommen.

## Eine Pappfabrik durch Großfeuer vernichtet

Breslau, 7. Sept. Die Pappfabrik von Wolbemar Greißel in Goldberg-Neuland fiel am Donnerstag einem Feuer zum Opfer. Der Brand entstand infolge Ueberlaufens eines Paraffinkessels. Der Arbeiter, der diesen Kessel bediente, hatte seinen Arbeitsplatz vorübergehend verlassen. Durch das lochende Paraffin gerieten umherliegende Pappen in Brand, und im Nu stand die Fabrik in Flammen. Obwohl in kurzer Zeit die umliegenden Feuerwehren und die Motorspritze aus Goldberg eintrafen, konnte nichts mehr gerettet werden. Die im Erd- und ObergeschöÙ befindlichen Maschinen sind durch das Feuer unbrauchbar geworden; auch die im Keller stehenden Maschinen sind durch Einsturzgefahr gefährdet. SS und SA leisteten Hilfe bei der Bekämpfung des Brandes.



Nach dem Vorbeimarsch des Arbeitsdienstes am Adolf-Hitler-Platz am Donnerstag. — Der Führer fährt in die Stadt zurück

## Der Diplomatensonderzug auf Fahrt

Berlin, 6. Sept. Auf Einladung des Führers nehmen auch in diesem Jahre eine große Zahl von in Berlin beglaubigten ausländischen Diplomaten am Reichsparteitag in Nürnberg teil, die am Donnerstag um 20.05 Uhr mit einem Schlafwagensonderzug die Reichsbahnfahrt verlassen. Sie begaben sich zuerst zu einer Besichtigung der Bauarbeiten auf der deutschen Alpenstraße nach Werchlesgaden, wo ihnen der Generalinspektor des Straßenwesens an Ort und Stelle eine der vielen Schichten deutscher Bauarbeit zeigen wird. Gegen Mittag werden die Diplomaten St. Bartholomä am Königssee besichtigen, um dann über Oberlitzberg nach Bad Reichenhall zu fahren. Die Weiterfahrt nach Nürnberg erfolgt Freitag gegen 19 Uhr.

Samstag früh treffen die Diplomaten in Nürnberg ein.

Sie werden etwa zwei Stunden später an der Rundgebung der SA teilnehmen. Die übrige Zeit am Samstag ist für Besichtigungen der Stadt und der Lager vorgesehen.

Am Sonntag werden die Diplomaten um 8 Uhr beim Appell der SA und SS in der Luisenparkarena und anschließend beim Vorbeimarsch vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz zu sehen sein. Am Montag wohnen sie den Vorbereitungen der Reichswehr bei. Den Abschluß ihres Aufenthaltes in Nürnberg bildet die Teilnahme am Schlußkongress des Parteitag. Der Sonderzug fährt am Dienstagvormittag wieder nach Berlin zurück.

## Weil er den antideutschen Boykott durchbrach Ermordung eines Diamantenhändlers in Holland

Antwerpen, 7. Sept. (Sig. Meldg.) Der 41jährige polnische Diamantenhändler Hirschberg wurde das Opfer eines in Antwerpen auf ihn verübten Ueberfalls. In Diamantkreisen war seit langer Zeit bekannt, daß Hirschberg entgegen den antideutschen Boykottbeschlüssen der Antwerpener Diamantindustrie große Mengen Rohdiamanten in dem deutschen Schleifereizentrum Ida-Oberstein verarbeiten ließ. Aus diesem Grunde war er bereits verschiedentlich mit den Schutzkommissionen für die belgische Diamantindustrie in Konflikt geraten. Im Juni hatte ihm das Comité aus

diesem Grunde eine Geldstrafe von nicht weniger als 50 000 Frs. auferlegt, die zu bezahlen sich Hirschberg jedoch geweigert hatte. Vor kurzem war auch ein Ausweisungsbefehl gegen ihn ergangen, der vor seiner zwangsweisen Durchführung stand.

Durch seine Bevorzugung der deutschen Schleifereindustrie hatte sich Hirschberg in Antwerpener Diamantkreisen viele Feinde gemacht, so daß er schon verschiedentlich Besorgnisse wegen seiner Sicherheit geäußert hatte. Auf der Simonsstraat trafen zwei bisher noch nicht ermittelte Männer auf



Der Führer dankt Oberst Hirtl nach seiner Ansprache anläßlich des Appells des Arbeitsdienstes auf der Zeppelinfeld

ng des Volkes mit auf das Wollen che. Das deutliche Vellebige Menge esse des Antisozialismus die Bezahlung durch beistlicher Grup dies keine um uch der Sanktionawien ufu. ge habe damit die undelspolitischen gelodert, so daß dnung der entz greifen kann. Reich röhrt una enger Zusatraden von der wobl, getren von Regierungsentna unferer Bau für das Wöhen, für den den die deutsche Wschbauernführer Bauerntums in ische Aufgabe der brmalis lebbarer nach seiner Rede nt miteingeflel Kaufbauarbeit n deutschen Bau ch dann Fände er den nationalie Verminderung ie Arbeitslosigkeit darauf, die Anzhaltungswand der erhöhen. as mit den diescheiden. Wenn Volksgenossinnen en des Führers en wie der Sozoller Zuversicht n. sßführungen der riefen immer umung des Ren seine eingetru Erfolge des 96 on Verhandlunge bei dieser Ste itete Bemerkung, nicht zuletzt auf der Spielwärturde, wurde mit mmen. aterial, mit dem Verminderung lieh die ungr andiolien Ob e Arbeitslosigkeit folgte diesen Veleiters Meinbericht eine Verhörung, den Rest der und das Ziel der en Geltung in den Märkten enge, die ermit Hauptberichter arach einen Hände



300

### Auffeinerregender japanischer Vorstoß

Tokio wünscht neue Allianz mit Großbritannien. - Einschluß Amerikas?

Tokio, 7. Sept. (Eigene Meldung.) Der Korrespondent der offiziellen Aneta-Pravda-Agentur in Tokio erhält von zuständiger japanischer Seite auffeinerregende Ausführungen zu den Verlautbarungen über die Bestrebungen zu einer neuen britisch-japanischen Verständigung. Diese Mitteilungen lassen deutlich erkennen, daß man in Tokio in der Tat den Wunsch nach neuem, engem Zusammengehen mit Großbritannien hegt. Das Verlangen nach einer Vertiefung der britisch-japanischen Beziehungen sei, so wird von einer autorisierten Persönlichkeit des japanischen Außenministeriums erklärt, in Tokio zumindest ebenso stark wie in London. Die nachstehenden Tatsachen hätten neue Möglichkeiten für eine britisch-japanische Zusammenarbeit geschaffen:

1. Die Verkündung der Unabhängigkeit der Philippinen und die hierdurch bewirkte Preisgabe der amerikanischen Flottenbasis im Fernen Osten überläßt künftig die Verbürgung der Sicherheit in Ostasien ausschließlich Japan und Großbritannien. Ueberdies bestehen zwischen Sowjetrußland und Japan einerseits sowie Sowjetrußland und Großbritannien andererseits dieselben Interessengegenstände, die zur Zeit des zaristischen Rußland die beiden Staaten zu einem Bündnis gezwungen hätten.

2. Die Integrität Niederländisch-Indiens kann nur durch ein Zusammengehen Japans mit Großbritannien verbürgt werden.

3. Großbritannien kann seine Politik in Asien, sei es in Britisch-Indien oder in China, nicht ohne Berücksichtigung der Interessen Japans, das in diesem Kontinent den einzigen stabilen Machtfaktor bildet, betreiben.

Die japanische Außenpolitik erstreckt nicht nur eine Verständigung mit Großbritannien, sondern auch mit den Vereinigten Staaten. Durch eine japanisch-britisch-amerikanische Kooperation in allen großen außenpolitischen und wirtschaftlichen Fragen des Fernen Ostens sei die Lösung aller Meinungsverschiedenheiten und der handliche Frieden im Pazifik verbürgt. Sollten die Vereinigten Staaten sich mit Hinsicht auf ihre Monroe-Doktrin seiner Triple-Entente anschließen wollen, so sei zu hoffen, daß sie in einer britisch-japanischen Vereinbarung keine unfreundliche Handlung sähen, zumal sowohl von London als auch von Tokio aus die feierliche Versicherung gegeben werden könne, daß sich dieses Abkommen unter keinen Umständen gegen die Vereinigten Staaten richten werde. Auf diese Weise könne ein britisch-japanischer Pakt unter Sanctionierung der Vereinigten Staaten sich als eine Triple-Entente zum Segen aller Nationen auswirken, denen an der Aufrechterhaltung des Friedens im Fernen Osten gelegen sei.

### Der Verkehrsstreik in Tokio

Entlassung aller Streikenden  
Tokio, 7. Sept. Die städtischen Behörden haben heute beschlossen, alle streikenden Arbeiter und Beamten der Tokioter Straßenbahn, die an dem Streik teilgenommen haben, zu entlassen. Die Entlassenen dürfen nicht mehr in den Dienst des städtischen Verkehrswesens eingestellt werden. Der Streik dauert zur Zeit noch an und die technische Nothilfe bemüht sich, den Verkehr aufrechtzuerhalten.

### ... Und so haust die Kommune!

Kommunistische Mißwirtschaft im Pariser Gewerkschaftshaus  
Paris, 7. Sept. Die kommunistische Mißwirtschaft treibt, wie der „Matin“ berichtet, listige Wüten. Durch ihr eigenartiges Finanzgebaren hätten die vom kommunistischen Gewerkschaftsverband gestellten Verwalter des Gewerkschaftshauses der Kommunisten in Paris es fertig gebracht, zwei Millionen Franken, die von den Arbeiterverbänden aufgebracht worden seien, zu verschleudern, so daß die Gewerkschaft, die sich auf Bodenverpachtung eingelassen und sogar die Hilfe bürgerlichen Kapitals in Anspruch genommen habe, vor dem Zusammenbruch stehe.

### Hochwassergefahr in Ägypten

London, 7. Sept. Wie aus Kairo gemeldet wird, ereibt Ägypten gegenwärtig die höchste Nil-Haut seit mehr als vierzig Jahren. Der Obdeputierte der Flut palstert gegenwärtig Kairo und der Wasserstand dürfte weitere zehn Tage lang auf der jetzigen Höhe bleiben. Die Behörden haben das Anschwellen der Flut mit Sorge beobachtet. Große Bemühungen sind unternommen worden, um eine Katastrophe zu verhindern. Eine Armee von Arbeitern war während der letzten drei Wochen mit einer Verstärkung der Dämme beschäftigt. Viele Städte und Dörfer sind teilweise überschwemmt worden. Dies gilt auch von den nördlichen und südlichen Vorstädten Kairo. Im allgemeinen dürfte aber der Schaden nicht allzu hoch sein. Alle Gebäude, bei denen Einsturzgefahr besteht, werden unter Beobachtung gehalten, um die Bewohner notfalls sofort in Sicherheit zu bringen.

## Vergangenheit oder Gegenwart?

Eine sonderbare Rede Mussolinis

Bari, 7. Sept. (SB-Funk.) Mussolini, der am Donnerstagsvormittag die große Messe von Bari feierlich eröffnet hatte, hielt, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, am Nachmittag vor etwa 300 000 Personen vom Balkon der Präsektur eine Ansprache, in der er zunächst die Levante-Messe als ein ausgezeichnetes Beispiel für einen jähren Willen und für einen Geist der Organisation pries.

Mussolini fuhr dann fort: „Das italienische Volk hat in seiner 3000jährigen Geschichte genügend Beweise für eine rechtliche, politische und soziale Organisation gegeben. An den Ufern des Mitteländischen Meeres sind bedeutende Philosophien, Religionen und Werke der Dichtkunst sowie ein Reich entstanden, das in der Geschichte aller zivilisierten Völker unvergängliche Spuren hinterlassen hat.“

3000 Jahre Geschichte erlauben es uns, mit souveränem Mitleid auf gewisse Lehren zu schauen, die jenseits der Alpen von der Nachkommenschaft von Menschen vertreten werden, die noch keine Schrift kannten, um die Geschichte ihres Lebens zu Papier zu bringen zu einer Zeit, in der Rom einen Cäsar, einen Virgil und einen Augustus hatte.“ (1)

(Hierzu bemerkt das DNB: Gegen den Grundgedanken dieser Worte läßt sich vieles einwenden. Beschränkt wir uns darauf, zu sagen, daß es nicht darauf ankommt, ob der Beginn der Geschichte eines Volkes früher oder später liegt. Das allein Entscheidende ist, was ein Volk während der Gesamtheit seiner Geschichte leistet.)

Auch die 3000jährige Geschichte Italiens weist nicht nur Höhepunkte, sondern auch Tiefen auf. Hierüber zu polemisieren, ist fruchtlos. Jede große Nation wird nicht nur stolz sein auf ihre eigene Vergangenheit, sondern auch gerecht in der Anerkennung der Leistungen einer anderen Nation, wie unser Führer noch soeben in seiner Proklamation in Nürnberg zum Ausdruck gebracht hat.)

Diese Messe, so fuhr Mussolini fort, bedeute also für ihn keinerlei Ueberraschung. Er spreche allen Nationen, die sich daran beteiligt hätten, seinen Dank aus. Ich rufe allen, so erklärte Mussolini, und besonders den Völkern des Ostens, der uns so nahe liegt, und den wir kennen, allen Völkern, mit denen wir seit mehreren Jahrhunderten durch Verträge verbunden sind, zu: glaubt an den Willen des faschistischen Italiens zur Zusammenarbeit, arbeitet mit uns zusammen, tauscht mit uns Waren und Gedanken aus und laßt uns sehen, ob es nicht durch die gemeinsame Anstrengung aller, nah und fern, möglich sei, aus dieser Depression herauszukommen, die die Geister knebelt und das Leben zermüdet. Zum Schluß erklärte Mussolini unter lebhaftem Beifall, daß die faschistische Revolution, die auf politischem Gebiet so überaus stark vorwärtsgelommen sei, seit dem Jahre 1926 die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung festgelegt habe. Jetzt werde der Faschismus auf dem Gebiete der Wirtschaft weiter vorwärtsschreiten mit dem Ziel, die höchste soziale Gerechtigkeit für das italienische Volk durchzusetzen.

## Zuspikung der Streiklage in USA

Belagerungszustand als letztes Mittel / Roosevelts Vorschläge Die Forderungen der Arbeiter

Washington, 7. Sept. (Eig. Mldg.) Die durch den Streikaustritt in der gesamten amerikanischen Textilindustrie hervorgerufene Lage hat sich in den letzten 24 Stunden ganz außerordentlich verschärft. Am ersten Streiktag waren nur etwa 20 000 Arbeiter in Ausnahmestellen, am zweiten Tage wuchs diese Zahl jedoch auf über 320 000 an. An vielen Stellen der Vereinigten Staaten ist es zu sehr ersten Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern und Polizei gekommen. Besonders im Staate Massachusetts, der auch früher einen Unruheherd bildete, nahmen die Ausschreitungen einen besonders starken Umfang an. Dort kam es in Fall-River zu blutigen Auseinandersetzungen mit etwa 10 000 Streikenden. Die Arbeiter hatten eine Protestversammlung einberufen und leisteten der polizeilichen Aufforderung zur Auflösung der Versammlung keine Folge, sondern bombardierten die Polizeibeamten mit Steinen. Die Polizisten gingen daraufhin mit Gewehrfeuer und Tränengasbomben gegen die Menge vor. Erst nach mehrstündigem hartem Kampf ist es gelungen, die Massen der Arbeiter zum Rückzug zu zwingen. Ueber die Zahl der Verletzten liegen nähere Mitteilungen noch nicht vor, jedoch steht fest, daß an anderen Orten der USA

insgesamt drei Personen bei Streikzusammenstößen den Tod fanden und ferner mehrere Hundert von Verletzten zu verzeichnen sind.

Es handelt sich hier hauptsächlich um die Zusammenstöße in Georgia, Alabama, Lowell und Lawrence.

Besonders bedrohlich ist nach den neuesten Meldungen aus Greenville die Lage in Südkarolina. Dort ist nämlich die Streikbewegung

der disziplinierten Führung des Gewerkschaftsverbandes eingestiegen. Die Arbeiter leisten den Anordnungen der Gewerkschaftsführer keine Folge mehr. Während die Gewerkschaften den strikten Befehl herausgegeben hatten, von jeglichen Terroraktionen sowohl gegenüber den Polizeibeamten wie auch den Streikposten abgesehen, ist es zu wilden Tumulten gekommen. Die Behörden haben sich veranlaßt, die Nationalgarde zu mobilisieren und in ständiger Alarmbereitschaft zu halten.

Die Nationalgardisten haben Befehl, sofort scharf zu schießen.

Das persönliche Eingreifen des Präsidenten Roosevelts hat bis jetzt praktisch noch keine Erfolge gezeigt. Trotzdem die Unternehmerschaft wie auch die Gewerkschaftsführung durch William Green beiderseitige Erklärungen abgegeben haben, daß man bereit sei, die Bemühungen Roosevelts auf Beilegung des Textilstreites zu unterstützen, nimmt die Streikwelle im ganzen Lande von Stunde zu Stunde zu.

Die Arbeiterschaft erklärt, daß sie die Streikwaffe so lange in Anwendung bringen werde, bis positive Besprechungsergebnisse eines evtl. einzusetzenden Drei-Männer-Kollektivs gemäß dem Vorschlage Roosevelts vorliegen.

Angesichts der zunehmenden Ausschreitungen, besonders in den Südstaaten, glaubt man, wie in Washingtoner Kreisen erklärt wird, die Verhängung des Belagerungszustandes über verschobene Bundesstaaten nicht umgehen zu können.

Man betrachtet den Belagerungszustand als letztes Mittel zur Verhütung weiteren Blutvergießens.

### Es wird immer schöner ...

## Die Untersuchung über die amerikanische Rüstungsindustrie / Neue Enthüllungen

Washington, 7. Sept. (SB-Funk.) Die vom Senatsauschuß am Donnerstag fortgesetzten Verhöre über die amerikanische Rüstungsindustrie ergaben, daß die amerikanische Electric Boat Company, die gleichsam das nordamerikanische Monopol für den Bau von U-Booten besitzt, weitreichende Geschäftsabkommen mit ähnlichen Firmen in Frankreich, Italien, Rußland, Japan, Belgien, Holland, Norwegen und Spanien besitzt und daß Regierungsabkommen zwischen diesen Ländern sowie mit England, Kanada, Dänemark und Schweden zum Zweck einer erfolgreichen Regierungskontrolle des Baus von U-Booten erforderlich waren. Ferner wurde festgestellt, daß Sir Basil Zacharoff Großaktionär der Chase-National-Bank, der englischen Firma Vickers-Armstrong und der amerikanischen Electric Boat Company ist und daß die letztgenannte Firma im Jahre 1916 unter Verletzung der nordamerikanischen Neutralität und entgegen dem Verbot des Staatsdepartements vier Boote für die italienische Flotte in Kanada bauen ließ. Im Jahre 1924 versprach die Electric Boat Company dem türkischen

Kriegsminister für einen U-Boot-Auftrag 12 500 Dollar; der Auftrag wurde jedoch einer italienischen Firma erteilt. Der Electric Boat Company gelang es im Jahre 1928, zwei Vertrauensleute in den wichtigsten Geschäftsordnungsausschuß des Repräsentantenhauses hineinzubringen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung des Senatsauschusses wurde auf Grund der Geschäfts-korrespondenz der Electric Boat Company festgestellt, daß der Generaldirektor und der Generalsekretär des französischen Werst-Konzerns „Penhoet“ im Jahre 1922 je 50 000 Dollar für einen U-Boot-Auftrag forderten, und daß der Leiter der Auslandsabteilung dieses Konzerns sowie der Herausgeber des französischen Magazins „Moniteur de la Flotte“ je 33 333 Francs Schmiergelder beanspruchten.

Die Verhandlungen am Donnerstagsvormittag ergaben, daß die Rüstungskonzerne Hunderttausende von Dollar für U-Boot-Aufträge Argentiniens sowie für Befestigung der argentinischen Presse zahlten.

Das Ausschuhmitglied Senator Rye stellte

den Beweis dafür in Aussicht, daß Rüstungsagenten während der Pan-Amerika-Konferenz in Montevideo die Friedensbemühungen in Gran-Chaco-Konflikt durch riesige Waffenströme und Rüstungspropaganda hintertrieben hätten.

### Luftanfallsuch in China

Berlin, 7. Sept. Das Junker-Flugzeug Ju 52 der Deutschen Luftwaffe, das am Mittwoch, 29. August, morgens um 4 Uhr in Tempelhof startete, ist nach einer reinen Flugzeit von etwa 58 Stunden am 6. September, um 17.45 Uhr, in Schanghai gelandet.

Der Luftanfallsuch erfolgte auf Grund einer chinesischen Einladuna. Die dreimotorige Ju 52 „D - Aban“ wurde von dem Direktor der Deutschen Luftwaffe, Freiherrn von Gabring, persönlich geführt, neben dem sich Flugkapitän Untucht und die Funkermaschinenführer Wang und Kirchhoff an Bord befanden.

Der Flug, der von Berlin über Bagdad, Athen, Pairo, Bagdad, Djask (Persien), Kalkutta, Bangkok, Kanton nach Schanghai führte, ging größtenteils über die gleiche Strecke, die von den englischen, französischen und belgischen Luftverkehrs-gesellschaften im regelmäßigen Dienst nach dem Fernen Osten besorgt wird, und bewies wieder einmal die enge und freundschaftliche Zusammenarbeit im internationalen Luftverkehr.

Da von vornherein kein Schneeschritt beabsichtigt war, wurden nur Tagesabschnitte von durchschnittlich 1800 bis 2000 Kilometer geflogen. Die Abflugzeiten lagen meistens noch in den Nacht- oder frühen Morgenstunden, so daß die zuvor festgelegten Tagesziele bereits mittags, spätestens nachmittags erreicht werden konnten. Häufig wurde die Maschine unterwegs von Zerstörern eingehend beobachtet. Da die „Ju“ überall lebhaftes Interesse erweckte, so ist es erklärlich, daß für die acht Tage benötigt wurden, während die normale Flugzeit noch keine 60 Stunden beträgt.

Bei der Landung auf dem Flughafen von Schanghai, Hungjoo, war eine große Zuschauermenge zum Empfang erschienen, die ihrer lebhaften Freude Ausdruck gab, als der große Metallvogel den Boden berührte. Der Kommandant der Ju 52, Kapitän von Gabring, begrüßte herzlich willkommen und betonte die Freundschaft, die China mit Deutschland verbindet, und die durch den Luftverkehr in „Eurasia“ der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrsgesellschaft, an der die Deutsche Luftwaffe beteiligt ist, besonders unterstrichen wird.

Auch die „D - Aban“, die jetzt die 1400 Kilometer in einer reinen Flugzeit von weniger als 70 Stunden bewältigte und von den Chinesen als „schönstes“ bisher in China gefahrenes Verkehrsflugzeug bezeichnet wird, ist demnächst in den Dienst der „Eurasia“ gestellt werden, nachdem sie zuvor eine Reihe von Vorfahrtssprüngen durchzuführen hat.

### Verfahren der chinesischen Behörden gegen General Tansinfai

Schanghai, 7. Sept. Die chinesischen Behörden haben sich entschlossen, gegen den ehemaligen Oberkommandierenden der 19. Armee, General Tansinfai, ein Verfahren einzuleiten wegen seiner feindseligen Äußerungen gegen den Oberbefehlshaber der chinesischen Streitkräfte, Marschall Tschiangkai-schek.

Tansinfai, der sich in den Vereinigten Staaten aufhält, hatte erklärt, er wolle sich an die Spitze aller derjenigen politischen Gruppen stellen, die das Regime Tschiangkai-scheks bekämpfen würden. - Tansinfai, der als Feindlicher Schanghai und Tschapeis im Kampf gegen die Japaner bekannt geworden ist, von seinen sämtlichen Ämtern indessen worden.

### Diebe in der Geschäftsstelle der Deutschen Front

Wädlingen (bei Saarbrücken), 7. Sept. In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Geschäftsstelle der Deutschen Front, Ortswald Wädlingen, von Unbekannten ein Einbruch in der Schaufensterscheibe durchgeschritten, so daß das Fenster geöffnet werden konnte. Die Diebe kletterten dann in den Büroraum ein, durchstöberten die dort offen herumliegenden Papiere und nahmen einen Teil mit. Da es bei den entwendeten Papieren um bedeutende Schriftstücke handelt, kann von einer eigentlichen Beute nicht gesprochen werden. Es ist überhaupt unklar, welche geheimnisvollen Umstände die Diebe ausgerechnet bei der Deutschen Front in Wädlingen vermutet haben.

### Schwerer Verkehrsunfall in Köln

14 Verletzte  
Köln, 7. Sept. Ein Omnibus fuhr am Donnerstagsabend mit einem Zuge der letzten Rheinbahn, zusammen. Dabei wurden zahlreiche Personen verletzt. Sechs Personen mußten im Krankenhaus gebracht werden, acht Verletzte konnten nach Anlegung von Verbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Nürnberg, 7. Sept. Die Rüstungsindustrie hat die Produktion von U-Booten für die deutsche Kriegsmarine in vollem Maße aufgenommen. Die Produktion wird in den nächsten Monaten noch weiter gesteigert werden.

Inmitten des Treibens, das für die ausländische Presse ein Bild einer stillen Welt darstellt, wird die deutsche Luftwaffe am 6. September ein neues Flugzeug in Schanghai gelandet.

Er geht davon aus, daß die Rüstungsindustrie in Deutschland in der Lage ist, die Produktion von U-Booten zu steigern. Die Produktion wird in den nächsten Monaten noch weiter gesteigert werden.

Diese Teilnahme als selbstverständliche Parteigenossen in Nürnberg besetzt. Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet

Die deutsche Partei hat das und Goulet



# 3000 auslandsdeutsche Parteigenossen erleben den Reichsparteitag / Besuch im Hauptquartier der Auslandsorganisation

## in China

Zunächst...  
 ...  
 ...

Rürnberg, 7. Sept. Gleich vor den Toren der Rürnberg Altstadt, am Hindenburgplatz, hat die Auslandsorganisation der NSDAP ihr Rürnberg Standquartier aufgeschlagen. Die alten Türme und Giebel der Rürnberg Burg gräßen herunter auf das lebendige Treiben, das hier herrscht. Aus allen Teilen Europas und der Welt sind hier die deutschen Männer und Frauen zusammengelommen, um den großen Parteitag der Nation mitzuerleben.

Inmitten des ununterbrochenen Lebens und Treibens, das die Organisationsarbeit gerade für die auslandsdeutschen Parteigenossen notwendig macht, findet Gauleiter Vohle, der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, eine stille Viertelstunde, in der er mit uns über die begeisterte aktive Teilnahme der auslandsdeutschen am Reichsparteitag in Rürnberg spricht.

Er geht davon aus, daß die Auslandsorganisation der NSDAP heute weit über 400 Ortsgruppen und Stützpunkte in aller Welt umfaßt, obwohl nur Reichsdeutsche Mitglieder sein können. 3000 von diesen auslandsdeutschen Parteigenossen sind in diesen Tagen in Rürnberg, um das Ergebnis des Reichsparteitages in sich aufzunehmen und herauszutragen. Diese Beteiligung stellt das zehnjährige Jubiläum der Teilnahme der auslandsdeutschen am Reichsparteitag dar, die im vorigen Jahre von auslandsdeutschen Parteigenossen gestellt wurde.

Diese Teilnahme ist um so bemerkenswerter, als selbstverständlich für den auslandsdeutschen Parteigenossen die Fahrt zu dem Parteitag in Rürnberg besondere Opfer voraussetzt. Wie groß diese Opferbereitschaft der auslandsdeutschen Parteigenossen ist, zeigt ein Beispiel, das uns Gauleiter Vohle erzählt.

Die deutschen Bergarbeiter im Limburger Kohlengebiet in Holland haben drei Feiertage geopfert, um die Fahrt mit Autobussen nach Rürnberg zu ermöglichen.

Eine geradezu vorbildliche gegenseitige Hilfeleistung und Opferbereitschaft hat es möglich gemacht, daß auch mittelvermittelte Auslandsdeutsche oft aus weiten Ländern die Reise nach Rürnberg antreten konnten und heute mit Begeisterung Zeuge der großen Ergebnisse sein können. Es sind unter den 3000 nach Rürnberg gekommenen auslandsdeutschen Parteigenossen aus fast sämtlichen Staaten der Welt, auch nicht nur aus Europa, sondern auch aus Übersee, aus China, Japan, Südafrika, Südamerika, Mittelamerika usw. Gauleiter Vohle hebt dabei besonders hervor, daß allein schon der Anblick eines Braunhemdes ein Erlebnis für die Parteigenossen ist, die draußen in der Welt als Propagandisten des neuen Deutschland auf schwerem Posten stehen.

Es gibt bestimmt keine dankbareren Teilnehmer am Reichsparteitag als diese auslandsdeutschen Parteigenossen.

Zu einer besonders eindrucksvollen Kundgebung wird auch am Samstag die Sonder-

tagung der Auslandsorganisation gestaltet, die im ganz großen Rahmen stattfindet und ihre Krönung durch die Anwesenheit des einstigen Auslandsdeutschen Rudolf Heß findet, der — wie Gauleiter Vohle betont — den auslandsdeutschen Belangen immer mit besonderem Verständnis gegenübersteht. Der Stellvertreter des Führers wird bei dieser Gelegenheit die

Weihe von 80 Fahnen auslandsdeutscher Ortsgruppen

vornehmen. Gauleiter Vohle weist darauf hin, daß sich hier in Rürnberg zum ersten Male seit der Entstehung des Deutschen Reiches auch eine Vertretung der Auslandsdeutschen in der Heimat befindet, die sich zu einer unbestrittenen einheitlichen Führung bekennt, eine



Am Hotel „Deutscher Hof“ Der Führer begrüßt die jubelnde Menge vor seiner Wohnung in Rürnberg.

## Der Völkerbundsrat zusammengetreten / Erst umfangreiche Vorbereitungen nötig

Genf, 7. Sept. (SB-Funk.) Die 8. Tagung des Völkerbundsrats wurde heute vormittag unter Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Benesch zunächst mit einer geheimen Sitzung eröffnet, in der eine erste Fühlungnahme der Ratvertreter stattfand und gleichzeitig einige interne Fragen und geschäftsordnungsmäßige Fragen erledigt wurden. Darauf fand eine öffentliche Sitzung statt. Auf der Tagesordnung schloßen aber noch alle wichtigen und interessanten Fragen, so daß auch das Interesse des im Völkerbundshaus versammelten zahlreichen internationalen Publikums gering blieb. Der einzige Punkt, der eine gewisse Bedeutung hat, war die formale Ueberweisung des Streifgebietes zwischen Bolivien und Paraguay an die Vollversammlung.

Hierbei machten je ein Vertreter Bolivien und Paraguays einige kurze Bemerkungen. Der Völkerbundsrat vertagte sich sodann auf Samstagvormittag, 10.30 Uhr.

Schon diese nichtsfagende Tagesordnung beweist, daß zwischen den Vertretern erst umfangreiche Vorbereitungen nötig sind, ehe an die Lösung der wesentlichen Fragen herangegangen werden kann.

Man spricht sogar davon, daß gewisse Fragen, darunter auch die Saarfrage, erst in der zweiten Hälfte der großen Völkerbundstagung vor dem Rat zur Entscheidung kommen werden.

Auch hat sich das Gerücht bisher nicht bestätigt, daß Barthou den Rat sofort veranlassen wolle, sich für die Erteilung eines ständigen Sitzes an Sowjetrußland auszusprechen. Auch in diesem Punkt bestehen zweifellos noch Schwierigkeiten und Unklarheiten. Es verlautet übrigens heute, daß Argentinien sich entgegen gewissen Pressemeldungen über seine Haltung bezüglich des Eintritts Sowjetrußlands noch nicht endgültig klar geworden ist.

## Einheitsfront gegen Deutschland?

Barthou dementiert die Meldung über eine französisch-italienische Vereinbarung

London, 7. Sept. Reuter meldet aus Paris, daß Außenminister Barthou am Donnerstagabend erklärt habe, die Meldung,

„Times“ zum Dementi Barthous

London, 7. Sept. Der Pariser Korrespondent der „Times“ schreibt zu dem gemeldeten Dementi Barthous, in Paris glaube man, daß gegenwärtig Meldungen über die Erzielung einer französisch-italienischen Vereinbarung am besten den Interessen der Gegner einer solchen Vereinbarung dienen. Indessen habe es neuerdings eine bemerkenswerte Besserung der italienisch-französischen Beziehungen gegeben. Die Sorge Frankreichs und Italiens um Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit habe beide Parteien ermutigt, ein Maß von Zusammenarbeit zu erstreben, das nur erreichbar sei, wenn die vorhandenen Meinungsverschiedenheiten ausgeglichen werden. Aber eine Lösung des Problems, falls sie erreicht werde, werde schwerlich das Mißtrauen Südslawiens unberücksichtigt lassen.

wonach Italien und Frankreich eine Vereinbarung über die Parität zur See, die militärische und politische Zusammenarbeit sowie die Bildung einer Einheitsfront gegen Deutschland erreicht hätten,

sei völlig unzutreffend. Eine ähnliche Erklärung gab der französische Botschafter in Rom, Graf de Chambrun, einem Reuter-Vertreter ab.

„Daily Telegraph“ glaubt berichten zu können, man hoffe, daß der Besuch Barthous in Rom im nächsten Monat eine Vereinbarung über die drei wichtigsten Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern bringen werde, d. h. über die Parität zur See, die Stellung Italiens in Tunis und die Regelung der libyschen Grenze.

## Behörden gegen Ankauf

Die chinesischen Behörden, gegen den Ankauf von 1000...  
 ...  
 ...

## Alle der Deutschen

...  
 ...  
 ...

## Anfall in Köln

...  
 ...  
 ...



Appell der 50 000 Mann des Arbeitsdienstes am Mittwoch auf der Zeppelin-Wiese HB-Klischew



# Baut Wintergerste!

Die Landesbauernschaft Baden teilt mit: Der Futterbedarf ist nach Möglichkeit aus wirtschaftlichem Futter sicherzustellen. Der Wintergerstenanbau stellt einen ausschlaggebenden Faktor dar. Auch rein betriebstechnisch ist die Einschaltung von Wintergerste auf die Betriebsorganisation, wie auch auf die Fruchtfolge, einen außerordentlich günstigen und belebenden Einfluss aus. Grundätzlich erfordert die Wintergerste einen besonderen Sommer eine Einschränkung, die sich im großen und ganzen in einer gesteigerten Sicherung der Durchschnittserträge auswirken muß, da im allgemeinen durch härteres Bewurzelungsvermögen und erhöhte Winterfeuchtigkeit die Winterhalmfrüchte bessere und sichere Erträge liefern.

In erster Linie wird durch die Einschaltung von Wintergerste eine bessere Verteilung der Winterernte erreicht, da Saat wie Ernte in einen weniger arbeitsreichen Zeitraum fallen, die Saat vor der Nachfrucht und die Wintergersternte vor der eigentlichen Getreideernte einleitet. Andererseits wird durch die Frühreife der Wintergerste der Winterernte ein höherer Futterwert verliehen und die rationelle Anwendung von Gründüngung, die auch auf unseren Böden wieder an Bedeutung zunimmt, gefördert, wodurch gleichzeitig die Grün- und Raufuttererträge vermehrt werden.

In Wechselwirkung hiermit wird der angestrebte Rapsanbau, sowie die Kultur der Wintergerste außerordentlich begünstigt. In den weitläufigen meißten Fällen läßt sich im selben Jahre noch ein zweites Ernteerziel erzielen. Ganz besonders wird die Futterbasis an selbstgewonnenem Körnerfutter außerordentlich vergrößert. Der hohe Eiweißgehalt der Wintergerste stellt für die Wirtschaft einen hohen Futterwert dar, der frühzeitig zur Verfügung steht. Weiterhin wird durch die Rindvieh- und Schweinemast und -zucht außerordentlich begünstigt und verbilligt. Der Futterwert von Getreidemehl ist für die Schweinemast und Mastzucht besonders wichtig.

Ganz besonders ist der dauerlichen Wert der Wintergerste im Wintergerste zu empfehlen, denn frühes Futter, frühes Stroh und frühzeitige Geldeinnahmen sind auch für den Kleinbetrieb außerordentlich bedeutsame Vorteile.

Allgemein genügt für die Wintergerste ein guter Roggenboden in guter Kultur und gutem Düngerzustand. Auf ganz leichten Böden bleibt der Roggen spärlicher. Ebenso ist der lockere Moorboden ungeeignet, weil diese Böden leicht hochfrieren. Wo Kulturbewässerungsschäden herrschen, sind diese meist auf eine ungenügende Bestellung und Düngung oder falsche Sortenauswahl zurückzuführen. Die Wintergerste verlangt vor allen Dingen in erdähnlicher Nähe wie der Roggen eine gewisse Bodenwärme. Sie darf nie in frisch gefülltes Land gesät werden. An die Vorbereitung stellt die Wintergerste keine besonderen Ansprüche. Sie folgt meist in zweiter Tracht, verdrängt aber sehr auf eine harte Staubbüschung, ohne zu lagern. Infolge ihrer frühzeitigen Entwicklung ist in den weitläufigen meißten Fällen schon bei der Bestellung eine vollständige Anpflanzung. Außer Stroh und Strohballen, die viel Kali und auch Raufutter liefern, ist im Frühjahr im Frühjahr ein schwaches Kopfdüngung mit Stickstoff förderlich. Eine reichliche Düngung ist für Vollerträge notwendig.

Der Bestellungstermin richtet sich in erster Linie nach den klimatischen Verhältnissen sowie nach der Art und Sorte. Ausgesprochene Frühflorten müssen frühzeitig, etwa Anfang September bestellt werden. Unter normalen Verhältnissen soll Mitte September die Saat erfolgen. Die Aussaatmenge richtet sich ganz nach den Standortverhältnissen und dem Kulturstand des Bodens. Sie beträgt im Mittel etwa 16 Kilogramm je 1/2 Hektar und schwankt zwischen 15 bis 45 Kilogramm. Die Düngemenge richtet sich ganz nach den örtlichen Verhältnissen, der Reifezeit und dem Kulturstand des Bodens. Im Mittel etwa 15 bis 20 Zentimeter Abstand. Die Wintergerste darf weder zu dünn, noch zu dicht bestanden in den Winter kommen. Zu frühe Bestellung erzeugt vorzeitige Verdünnung und Ertragsgefährdung bei Schnee. Bei übermäßigem Bestand ist scharfes Engen im Frühjahr erforderlich. Außerordentlich wichtig ist, daß das Saatgut stets gegen die Streifenkrankheit gekeimt wird. Durch das Heißwasserbeizverfahren sind die Endendortler Züchtungen brandsfrei. Im übrigen hat sich gegen die Streifenkrankheit ganz besonders die Uspulundeise Keimung in der Fruchtfolge recht die Wintergerste nach frühreisenden Früchten, die ein frühzeitiges Pfla-

gen und Befehlen erdähnlichen, also nach Raps, Kleebrache, Frühkartoffeln, Roggen oder Erbsen. Niemals Gerste nach Gerste. Wird Klee in die Wintergerste eingebracht, so hat man den Vorzug, schon im selben Jahre einen Schnitt davon zu haben. Als Nachfrucht eignen sich Zwischenfrucht, Stoppelgrün, Leguminosenfrucht, Kohlräben usw.

Die betriebswirtschaftliche Bedeutung der Wintergerste ist unumstritten. Zu ihrem erfolgreichen Anbau sind vier Grundzüge zu beach-

## Gedenkstätte für Jakob Bleher im Murgtal

Als im Dezember vergangenen Jahres die ungarländischen Deutschen ihren Führer und Vorkämpfer Jakob Bleher zu Grabe trugen, da trauernden nicht nur alle Donauschwaben um ihn, sondern das ganze deutsche Volk. Sinnfälliger Ausdruck dieser Trauer war es, wenn an jenem Tage nicht nur in Budapest, der Wirkungsstätte des verstorbenen Universitätsprofessors und Ministers, die Glocken läuteten, sondern auch in einem einsamen Schwarzwalddorf im badischen Murgtal in der Nähe von Forbach. In dem Dörfchen Nu nämlich trauerte die Gemeinde, in der einst die Ahnen von Professor Bleher saßen und von der aus seine Vorwörter den Weg ins fremde Land genommen hatten.

Der Landesverband Baden des Volksbundes für das Deutschland im Ausland erfüllt eine schöne Pflicht, wenn er in diesen Tagen in dem Dörfchen Nu eine Gedenkstätte für den Verstorbenen einweihet. Diese Gedenkfeier ist im Benehmen mit dem Deutschen Auslands-Institut Stuttgart am 15. September festgesetzt worden. Wenn also die Stuttgarter Festwoche von Kulturschaffenden der Deutschen in aller Welt kündigt, dann wird

## Heimarbeit im Badnerland

### Der Handdruck, ein alter badischer Handwerksweg

Auf der Ausstellung „Heimarbeit im Badnerland“ finden die ausgestellten Handdrücke lebhaftestes Interesse der Besucherinnen. Auf einem Tisch liegen leuchtend blaue Decken, Kleider, Kittelchen und Schürzen ausgebreitet. Führt die Hand über die Stoffe, so spürt man, daß das ausgeprägte Muster ganz mit dem Stoff eins geworden ist. Aus einem großen Verstand heraus sind diese Stoffe entstanden, aus dem Gefühl, was eine solche Decke in einem Heim bedeuten kann. Einige Stücke lassen sich erkennen, daß das neue Druckverfahren, das wir den Anilindrucken in Levertufen, Höchst und Ludwigshafen verdanken, noch nicht von allen Dürfern vollkommen beherrscht wird. Mit Hilfe dieses Verfahrens ist es möglich, die Stoffe so zu bearbeiten, daß sie nicht nur schön, sondern auch haltbar sind im Hinblick auf ihre Nutzung, die Generationen überdauern können. Die badischen Handdrucker haben bis jetzt nur Indigo gebraucht. Selbstverständlich soll die dunkelblaue Farbe auch weiterhin verwendet werden; aber es sollen auch noch andere hinzukommen, besonders das leuchtende Blau, das die Stoffe aus Hannover so anziehend macht. An Modeln, die teilweise geschnitten, teilweise mit Nägeln und Metallblättern versehen sind, fehlt es uns nicht. Wir haben wunderbare alte Muster, die nach dem neuen Verfahren unsere Stoffe wieder schmücken werden. Die Landeslandeskunstschule Karlsruhe hat den Versuch mit großem Erfolg durchgeführt und wird den Handdruckern das Verfahren weitergeben.

Aufgabe des Badischen Heimatwerkes ist es nun, wieder Interesse und Freude an solchen

Stoffen zu wecken, die dem Wesen der deutschen Frau mehr entsprechen, als die oft kitschigen, sehr vergänglichsten Stoffe, die unsere Frauen häufig kaufen. Wenn wir wieder wertbeständige Stoffe tragen, dann handeln wir aus deutscher Art heraus, nicht nur, weil wir uns selbst treu bleiben, sondern weil wir auch unseren badischen Heimarbeitern die Treue halten, indem wir ihnen Arbeit und Brot geben.

### Gefährlicher Wespenstich

Odenheim (bei Bruchsal), 7. Sept. Die 30jährige Ehefrau Barbara Becker schluckte mit einem Glas Sekt auch eine Wespe, erhielt einen Stich in die Speiseröhre und mußte infolge der sofortigen Schwellung schlunghaft in das Bruchsaler Krankenhaus verbracht werden.

### Brandstiftung?

Mosbach, 7. Sept. In der Doppelscheune des Polizeibieners Albert brach am Dienstagmittag gegen 2 Uhr Feuer aus, das auch auf das Anwesen des Landwirts Peter Seidner übergriff. Die Feuerwehren von Lindbach und Bettingen und die Motorspritze aus Wehrheim waren alsbald zur Stelle und bekämpften tatkräftig das verheerende Element. Es wird Brandstiftung vermutet, verübt durch einen Durchreisenden.

## Der Stand der Krebsforschung

Einen Höhepunkt erreichte die augenblicklich in Frankfurt am Main stattfindende Internationale Wissenschaftliche Woche mit der Erörterung des Krebsproblems. Zu dem Thema der Krebsdiagnose und der Ursache der Krebskrankheit führte Prof. Dr. Caspari (Frankfurt a. M.) aus, daß die bisherige Annahme, der Körper sei den Trägern der Krebskrankheit wehrlos verfallen, vollkommen falsch sei. Wie gegen jeden anderen Krankheitserreger wehre sich der Körper auch gegen die Träger des Krebses. Bei dem Zerfall der Geschwulstzellen würden Stoffe frei, die, in das Blut eingebracht, geradezu als Anti-Krebs-Serum wirken und so die Widerstandsfähigkeit des Körpers erhöhen.

In der Diskussion berichtete Professor Dr. Schilling (Berlin) über die Arbeiten von Professor Dr. Brexmer, der den Erreger des Krebses gefunden haben wollte. Nach Ansicht von Prof. Dr. Schilling sieht es noch keineswegs fest, ob es sich bei dem gefundenen Mikroorganismus tatsächlich schon um den letzten Erreger oder lediglich um eine Mitwirkung handelt.

Ausführungen, die in der gesamten medizi-

nischen Welt Aufsehen erregen werden, machte Johann Professor Dr. Klein (Ludwigshafen) über seine im Biologischen Versuchslaboratorium der IG-Farbenindustrie angestellten Forschungen. Die Krebszelle werde aus der Körperzelle durch ein Agens gebildet, das aus den entstehenden Geschwulstzellen wieder isoliert werden könne. Bei Tierversuchen habe man mit diesem Agens wieder Krebsgeschwülste erzeugt. Das wesentliche Ergebnis der angestellten Forschungen sei die Ausarbeitung einer Krebsdiagnose, die auf der Tatsache aufgebaut sei, daß der gesunde menschliche Körper einen Stoff enthalte, der Krebszellen vernichte. Durch Blutproben könne man nach dieser Methode feststellen, ob ein Organismus diese Abwehrstoffe besitze, d. h. krebsfrei, krebsgefährdet oder gar krebskrank sei. So sei es möglich, durch ein frühzeitiges Erkennen einer Krebsgefährdung vorbeugend einzugreifen.

Abschließend berichtete Prof. Dr. Simon (Ludwigshafen) über die praktischen Erfahrungen, die er in der Anwendung der von Prof. Klein ausgearbeiteten diagnostischen Methode gemacht habe; sie berechtigten zu weitgehenden Hoffnungen.

## Rheinbrücke bei Oppau

Nach den beim Bezirksbauamt Frankenthal vorliegenden Plänen wird bereits im nächsten Jahr der Bau der Reichsautobahn nicht nur für die Stadt Frankenthal, sondern auch für einen großen Teil des Bezirks Frankenthal von allergrößter Bedeutung werden. Frankenthal, das zwar sehr günstig an den großen Durchgangslinien der Eisenbahn und des Straßenverkehrs in den Richtungen nach Norden und Süden liegt, ist bis jetzt noch völlig von Durchgangsverkehr von Osten nach Westen abgeschnitten. Durch den Bau der Reichsautobahn tritt hierin eine Änderung ein. Die große Durchgangsstraße Frankfurt — Saarbrücken wird bei Viernheim von der Straße nach Mannheim — Heidelberg abzuweichen, bei Sandhofen, also in nächster Nähe von Oppau, auf neuer, fester Brücke den Rhein überqueren und bei Frankenthal die Reichsstraße nach Worms, die als Zubringerstraße ausgebaut wird, schneiden. Durch die Inangriffnahme des Baus der Reichsautobahn werden etwa 1200 Mann Arbeit finden.

### Tanzlehrer-Kongress in Bad Dürkheim

Vom 6. bis 8. September findet in Bad Dürkheim der Kongress des Einheitsverbandes deutscher Tanzlehrer unter Leitung von Franz Weandt, Landau, statt. Neben einem theoretischen Schulungskurs, wird sich die Tagung vor allen Dingen mit beruflichen Tagesfragen befassen. Ihren Ausgang findet die Tagung in einem gemeinschaftlichen Besuch des Ludwiger Marktes, der kommenden Samstag seinen Anfang nimmt.

### Gewohnheitsverbrecher

Birmasens, 7. Sept. Das Schöffengericht ordnete auf Antrag des Staatsanwalts gegen den 1902 in Bingenheim geborenen, zuletzt in Wöhrthalen O. R. in einem Sicherungsbewachung an. Rummel ist bereits 17 mal wegen allerlei Verbrechen mit Zuchthaus und Gefängnis verurteilt. Der Sachverständige betrachtete ihn als einen unverbesserlichen Gewohnheitsverbrecher.

### Berufsschmugglerin gefaßt

Birmasens, 7. Sept. Die Polizei nahm gefaßt die wegen Schmuggels bereits mehrfach vorbestrafte Sophie Hofmann von hier fest, als sie gerade von einer Schmugglerfahrt ins Saargebiet zurückkehrte. Etwa 500 Päckchen Zigarettenpapier verfielen der Beschlagnahme.

### Pfälzer Künstler stellen aus

Kaiserslautern, 7. Sept. In der Pfälzischen Landesgenossenschaft werden vom 9.-23. September Sonderausstellungen von drei Pfälzer Künstlern und zwar von Bildhauer Theo Siegel, Ludwigshafen, Maler Adolf Dörner, Markdorf, Graphiker Karl S. Dietrich-Kaiserslautern gezeigt.

### Raubüberfall auf einen Arbeiter

Halsloch, 6. Sept. In der vergangenen Nacht wurde zwischen Speyerberg und Halsloch in der Nähe des Erbsengrabens auf den 21 Jahre alten Arbeiter Felbmann hier ein Raubüberfall verübt, wobei ihm seine ganze Varschaft in Höhe von 350 RM abgenommen wurde. Als der Ueberfallene in die Erbsengrabenbrücke kam, standen plötzlich drei Männer mit vorgehaltenem Revolver vor ihm, während zwei weitere Männer von rückwärts kamen, von denen der Ueberfallene nicht sehen konnte, ob sie auch bewaffnet waren. Er wurde aufgefordert, sein Geld herzugeben. Auf die Entgegnung, daß er kein Geld besitze, wurde er einer Leibeshausung unterzogen und das ihm vorgefundene Geld mit samt dem Rest abgenommen. Hierauf wurde der Ueberfallene gezwungen, umzukehren und über Speyerberg — Neustadt nach Halsloch den Heimweg anzutreten.

### Unter dem Einfluß des Alkohols

In einer Wirtschaft in Halsloch, wo er mit Bekannten Geburtstag feierte, hatte der 30jährige Karl Thoma aus Halsloch schon vor leidigenen Ausschweifungen über den Reichsautobahn gebraucht. Der Angefallene will an jenen Tag stark betrunken gewesen sein, so daß er sich an nichts mehr erinnern könne. Durch die Zeugnisaussagen wurde er überführt und zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Im Wochen Untersuchungshaft kommen in Land-

### Ritter v. Epp Landesjägermeister

München, 7. Sept. Laut Mitteilung des Reichshalters Ritter v. Epp zum Landesjägermeister für das Land Bayern ernannt.

### Der Schwabensender wird gebaut

Ulm, 7. Sept. Verhandlungen des Bundesrates von Schwaben mit dem Reichsminister Eugen Habamovsk haben ergeben, daß der Reichsminister mit der Errichtung eines schwäbischen Senders einverstanden ist. In der aber die technischen Prüfungen und sonstigen notwendigen Vorbereitungen noch gewisse Zeit verstreichen lassen werden, wurde für die Übergangszeit eine Lösung gefunden: Auf der Burg wird noch in diesem Jahre eine neue Besprechungsstelle (Senderaum) des Reichsministers in München bekommen. Unmittelbar nach deren Einrichtung wird Augsburg regelmäßig eigene Sendungen aufnehmen. Der Empfangsort des schwäbischen Senders soll so in der schwäbischen Landschaft gelegen sein, daß der Sender imstande ist, alle Orte gleichmäßig zu bestreuen. Es ist die Umgebung Mindelheim schon für diesen Zweck genannt worden. Doch ist die Frage noch nicht endgültig entschieden, da neuere Untersuchungen ergeben haben, daß günstige Standorte für Sender auch im Alpenberauge sind. Die Erfahrungen, die Österreich und die Schweiz mit solchen Aufstellungsstellen machten, sind sehr gute.



### Was a...

Darüber laut...  
Vorabend, 6. Sept.  
Berufsschmugglerin gefaßt...  
In den Rhein...  
Das Leben zu n...  
unter der Rhein...  
Lebensmüde kon...  
ohne Schaden ge...  
bracht werden un...  
Frankenhaus. De...  
Unsere 63 fäh...  
heimer Hilteljug...  
falls unsere Stadt...  
Parteilich in der...  
men. Um Beun...  
der Rückfahrt bay...  
gehen wir nach...  
Hilteljugend wie...  
wid. — Also au...  
mitting kurz...  
beinhaltet.

Tagung des...  
Das Mannheimer...  
am 10. Septemb...  
riaren Tagung zu...  
Anstellung der...  
Grenz aus Unter...  
Kirchens wegen...  
heidelberg-Rohr...  
Anmeldung und...  
wegen Meinungs...  
der findet er ei...

Wanderung...  
bei eine Pilzwo...  
Wald hat. Treff...  
nächstlich Röffel...  
wandert. Die ei...  
den Jännerhaus...  
die zur Landesag...  
tag ist eine P...  
Treffpunkt um 1...  
halb des Berggr...  
066 um 13.30...  
Uhr. Kördchen u...

In Silbertra...  
hochzeit feiert an...  
Witt. K e u r e...  
hoch geb. Körd...

Sammelru...  
Kri...  
Der wiania...  
Zeitungen itali...  
Weltkriegsgefe...  
bedecknis zurück...  
ten auch wir un...  
bei Jungen und...  
gerade in der le...  
nachhaltig das g...  
Tage vor Augen...  
nung der...  
er Tage, we...  
nach zwanzig J...  
mentreffen, wen...  
taten die Hand...  
ten im Geist der...  
Gedanken im Sch...  
ritzen wir alle n...  
ligen Kameraden...  
sich, erneuer...  
fingigkeit unter...  
Jugend für unse...  
hrites und glück...  
heist dem Sam...  
Arischretwillig...  
Reichsleitergerbu...  
zu ihrem näch...  
der heute, am...  
abends 8 1/2 Uhr...  
gehalten wird.

Postverme...  
Reise...  
Das Reichspo...  
von Klagen au...  
durch zu weilt...  
Kriegsgefallen, ins...  
an Reichsde...  
Pässe schon nach...  
ausgewählt seien...  
umständliche w...  
fertigung eine...  
mühten. Um i...  
fahren, sei peini...  
bermerkte we...  
Schiff hätte in...  
gewaltlicher Z...  
merke seien so...  
schen, daß gwi...  
bleibt.



# 1 Lokales: MANNHEIM

## Was alles geschehen ist

**Dürres Laub in Brand geraten.** Am Donnerstag, 6. September, 19.10 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr nach der Carolastr. 10 gerufen. In dem Vorgarten des Anwesens brannte ein Hausen dürres Laub. Das Feuer wurde mit kleinem Löschgerät gelöscht.

**Selbsttötung.** In der Nacht vom 5. zum 6. September hat sich im Bezirksgefängnis hier ein 21 Jahre alter Untersuchungsgefangener in seiner Zelle erhängt.

**Angefahren und verletzt.** Ein Radfahrer, der auf dem Neckarauer Uebergang von einem Personkraftwagen angefahren wurde und stürzte, erlitt Hautabschürfungen und eine Verletzung des linken Schultergelenkes.

**Lebensmüde.** Ein in Käfersal wohnende Frau versuchte durch Öffnen der Pulsader sich das Leben zu nehmen. Der Sanitätskraftwagen brachte die Lebensmüde in das Allg. Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund zur Tat dürfte in einem Nervenleiden zu suchen sein.

**In den Rhein gekürzt.** In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, stürzte sich eine Frau unter der Rheinbrücke in den Rhein. Die Lebensmüde konnte durch Vorübergehende, ohne Schaden gelitten zu haben, an Land gebracht werden und fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

**Unsere 63 fährt nach Nürnberg.** Die Mannheimer Hitlerjugend hat heute nachmittags ebenfalls unsere Stadt verlassen, um an dem großen Parteitag in der Meisteringerstadt teilzunehmen. Um Beurlaubungen der Eltern wegen der Rückfahrt bzw. Ankunftszeit zu verhindern, geben wir nachstehend bekannt, wann unsere Hitlerjugend wieder in Mannheim eintrifft. — Also aufschreiben: **Sonntag nachmittags kurz nach 4 Uhr** auf dem Hauptbahnhof.

**Tagung des Mannheimer Schwurgerichts.** Das Mannheimer Schwurgericht tritt am Montag, 10. September, zu seiner vierten diesjährigen Tagung zusammen, in der drei Fälle zur Beurteilung stehen. Angeklagt sind: Elisabeth Greiß aus Unterloch und Gottlieb Greiß aus Kärnten wegen Meineids, Peter Weber aus Heidelberg-Rohrbach wegen gewerbsmäßiger Verleitung und Stille Dued aus Neusang wegen Meineids. Am 10., 11. und 12. September findet je eine Verhandlung statt.

**Bildwanderung.** Am Sonntagvormittag findet eine Bildwanderung in den Käfersal Wald statt. Treffpunkt um 9 Uhr am Karlsruher, nördlich Käfersal. Es wird in zwei Partien gewandert. Die einen fahren mit Fahrrad nach dem Jägerhaus und die Fußgänger wandern bis zur Landesgrenze. — Am Samstagnachmittag ist eine Bildwanderung in Heidelberg. Treffpunkt um 14.30 Uhr am Steigertweg oberhalb des Bergfriedhofs. Mannheim ab mit der OEG um 13.30, mit der Staatsbahn um 13.40 Uhr. Röhren und Koffer nicht vergessen!

**Im Silbertrage.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Sonntag, 9. September, Herr Wilh. Reuter mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Körber, S. 4, 6, bei bester Gesundheit.

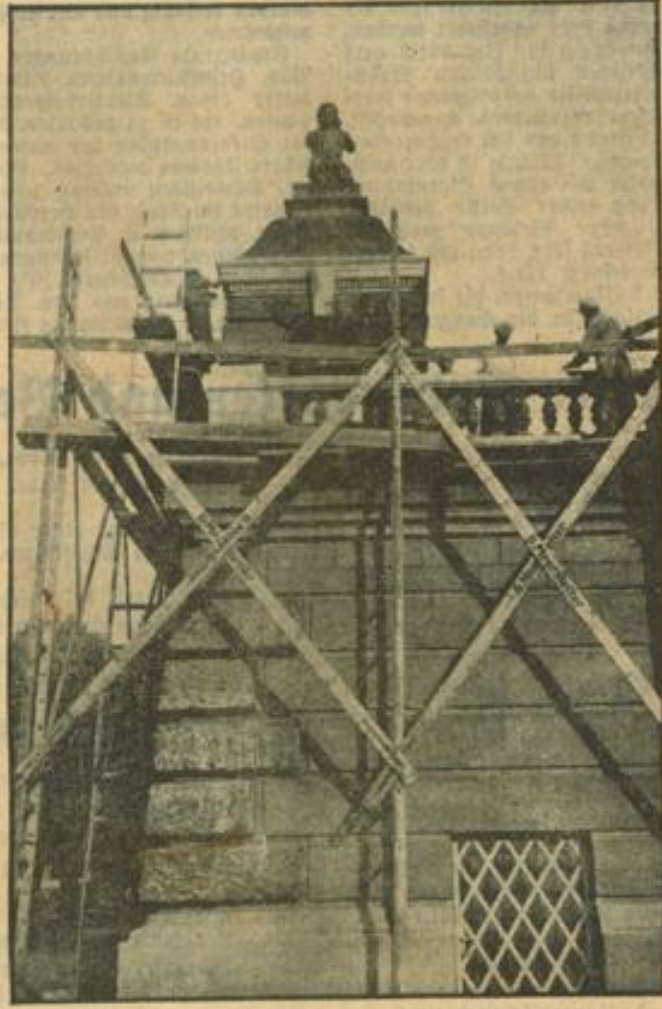
## Sammelruf ehem. Mannheimer Kriegsfreiwilliger

Vor zwanzig Jahren — so rufen uns die Zeitungen täglich die Ereignisse des großen Weltkrieges wieder einbringlich ins Gedächtnis zurück. Vor zwanzig Jahren starteten wir uns opferbereit zu den Fronten, wir jungen und alten Kriegsfreiwilligen! Und gerade in der jetzigen Zeit, die uns nochmals unablässig das gemeinsame Fronterleben sener Tage vor Augen führt, bedeutet es eine Erneuerung der Kameradschaftsreihe vergangener Tage, wenn ehemalige Kriegsfreiwillige nach zwanzig Jahren zufällig wieder zusammenfinden, wenn der alte dem jungen Kameraden die Hand reicht, und beide sich ein Wissen im Geiste der Erinnerung an ein gemeinsames Erleben im Schützengraben! In diesem Geiste rufen wir alle noch fernstehenden Kriegsfreiwilligen Kameraden auf, Schart euch in unseren Reihen, erneuert den einstigen Kriegsfreiwilligengeist unter der Leitung: Mit der heutigen Jugend für unseren Führer und für ein neues, freies und glückseliges deutsches Vaterland! Bestätigt dem Sammelruf der Kameradschaft der „Kriegsfreiwilligen 1914/18 Mannheim“ (im Reichstriegebund Abt. 1/1) und findet euch zu ihrem nächsten Kameradschaftsabend ein, der heute, am Freitag, den 7. September, abends 8 1/2 Uhr, in der „Liedertafel“, K 2, abgehalten wird.

## Postvermerke dürfen nicht den Reisepaß „überfluten“

Das Reichspostministerium macht Mitteilung von Klagen aus dem Ausland darüber, daß durch zu weitläufig geschriebene Vermerke in Reisepässen, insbesondere bei Auszubildenden auf Reichsdienst, die Reisepässe überfluten. Der Reisepaß soll so in Ordnung sein, daß die Reisenden die sehr unumständliche und mit Kosten verbundene Ausfertigung eines neuen Passes beantragen müssen. Um ihnen diese Vermeidung zu erleichtern, sei peinlichst darauf zu achten, daß die Vermerke wenig Raum einnehmen. Die Schrift dürfte möglichst nicht größer sein, als gewöhnlicher Schreibmaschinendruck. Die Vermerke seien so unmittelbar untereinanderzusetzen, daß zwischen ihnen kein freier Raum bleibt.

## Überall regen sich fleißige Hände



Restaurierungsarbeiten am Mannheimer Wasserturm

Photos Scheuermann

## Beim Vogelwatter im Waldpark

Heute kennt ihn wohl ganz Mannheim. Unermüdet erzählt er immer und immer wieder. Aus naturverbundenem Herzen strömt seine Sprache. Kinderaugen hängen gläubig an all dem Schönen, das er zu sagen hat. In einem Körbchen hat er seine kranken, geliebten Vögelchen. Er erzählt uns, daß am Ende dieser Woche die zweite Abteilung unserer Jagdvögel unsere Heimat verläßt. Am 24. September zieht die letzte Abteilung der Haus- und Rauchschnalzen fort. Es sind dies die Jungvögel und Kranke, die den Probeflug am 8. September nicht bestanden hatten. Aber wehe ihnen, wenn sie auch den Probeflug für die letzte Abteilung nicht bestanden hätten! Dann werden sie von den eigenen Kräftegenossen getötet und begraben. Strenge und weise sind die Gesetze der Natur! Wer sollte nicht ergriffen sein, wenn der Onkel Vogelmann, wie die Kleinsten unseren Vogelfreund, P. Strobel, gerne nennen, erzählt, daß bei dem letzten Jagdschlag an seiner Futterstelle am Eingang des Waldparks allein acht wertvolle Vögel erschlagen und viele verletzt wurden.

Bis heute hat in diesem Jahre dieser Tierfreund allein 45 verletzte Vögel, die ihm aus allen Stadtteilen und sogar von auswärts gebracht wurden, geheilt und wieder der Freiheit übergeben.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß eine große Zahl dieser Vögel angeschleudert oder angehauen war. Es waren unter ihnen allein 21 Schwaben. Die anderen Patienten waren Singdrosseln, Amseln, Aohlnesteln, Blaumeisen, 2 Buntspechte; Dittelsin, Eichelhäher, Zeißig und sogar eine Schleiereule fehlten nicht in diesem bunten Reigen. Und jetzt hat er wieder drei der geliebten Sänger in seiner liebevollen Pflege. Mitteldinge, gute Menschen bringen dem Vogelwatter die Patienten. Aber wer macht sich die Mühe, ihn einmal in seiner Wohnung in

der Emil-Hedel-Straße 10 im zweiten Stock aufzusuchen? Wer denkt daran, daß seine Pfleglinge hungrige Schnäbel haben, die unerfährlich erscheinen? Nur selten bringt ihm ein Volksgegnen an seinen Futterplatz ein wenig Futter für seine Lieblinge. Die freudestrahlenden Augen sagen mehr Dank, als der edle Spender selbst erwarten konnte.

Liebe Volksgenossen, denkt an unsere geliebten Sänger!

Ohne sie wären wir wohl in einer sehr elenden Lage!

Sonnenblumen, Delnüsse, Erdnüsse, Walnüsse, Paranüsse, Hanfsamen, Wildvogelkutter, Weizen, ungesalzener Speck, trockene Weißbrotkrumen und auch, was unser Vögelgenosse im häuslichen Bauer verschmäht, dies alles ist herzlich willkommen. Aber Schwarzbrot dürft ihr nicht bringen, das vertragen die Vögelchen nicht. Hoffentlich sorgt aber auch unsere Gartenverwaltung dafür, daß das Unterholz nicht mehr entfernt wird. Dort suchen die Vögel Schutz und die Nachtigall braucht dieses Unterholz ganz besonders, da sie in einer Erdnähe von 30—40 Zentimeter ihr Brutgeschäft ausübt. Erst vor einigen Tagen fand der Vogelwatter wieder neun Vogeleier, die nach seiner Angabe von Hundebelästiger sollte dies ohnehin wissen und danach handeln.

Der Winter wird kommen mit all seiner Not. Da heißt es helfen! Er ist der Prüffeld unsereres Herzens. Unser Führer lehrte uns im Winterhilfswerk, wie das Gebankengut des Nationalsozialismus zur Tat werden kann. Vergessen wir dabei auch nicht die hungernden Vögelchen, deren Jubel unser Herz erfreut!

W. Sch.

## Weichenumbau im Mannheimer Hauptbahnhof / Neue Bahnsteigeordnung

Vom kommenden Montag ab fahren für die Dauer von etwa vier bis fünf Wochen die Züge im Mannheimer Hauptbahnhof fast ausnahmslos nicht mehr von den bisherigen Bahnsteigen ab und kommen auch durchweg auf anderen Bahnsteigen an. Die Reisenden werden schon durch den Sperrenbau auf den richtigen Bahnsteig verwiesen und finden auch auf den Bahnsteigen selbst zahlreiche Auskunftsbearbeiter, die dafür zu sorgen haben, daß das Publikum mit dieser vollständigen Umstellung vertraut gemacht wird. Für die nächsten Wochen werden die durchlaufenden Züge nach der Platz und von der Platz auf die beiden letzten Bahnsteige geleitet, da die Bahnsteige 1, 2 und 3, die bisher den Durchgangsverkehr ausnudenmen hatten, an der Westseite blockiert werden, so daß diese nur für Züge ber-

wendet werden können, die in Mannheim beginnen oder enden.

Die Aenderung wird erforderlich, weil am Montag größere Weichenumbauten auf der Strecke zwischen dem Mannheimer Hauptbahnhof und der Rheinbrücke beginnen. Die bisherigen stark gekrümmten Weichen werden ausgebaut und durch Reichsbahnweichen ersetzt. Diese Reichsbahnweichen sind neue langgezogene Normalweichen, die nach und nach auf allen wichtigen Durchgangsstrecken der Reichsbahn eingebaut werden, da sie durch ihre besondere Bauart bei den raschlaufenden Zügen wie überhaupt bei allen Zügen einen ruhigen Lauf gewährleisten.

Als letzter Zug nach der alten Fahrordnung läuft am Montag 9.30 Uhr der Schnellzug Köln—Würzburg auf seinem bisherigen Bahn-

steig ein, und 9.22 Uhr verläßt nach der Heidelberger Sitzung den Bahnhof nach dem alten Plan. Dann erfolgt sofort die Inkraftsetzung der neuen Bahnhof-Fahrordnung, denn um 9.30 Uhr wird die Arbeit an der Baustelle im Angriff genommen. Die Einteilung ist so getroffen, daß der Umbau vollendet ist, wenn der Winterfahrplan den Sommerfahrplan ablöst.

## Kleine Beobachtungen eines alten Pg.

„Verkehrslokal der NSDAP“

Ein eigenartiges Gefühl befiel mich, wenn ich durch die Straßen einer Stadt gehe und dort so viele Gastwirtschaften und Lokale sehe, die das wunderbare Schild tragen: „Verkehrslokal der NSDAP“ oder „Verkehrslokal der SA“ oder „Hier treffen sich die alten Kämpfer“. Es ist wirklich lachhaft, und man könnte diese Geschäftemacher anfauchen, daß sie sich auf ihren Hosenboden setzen. Nichts weiter als Theater bedeutet das, darüber wollen wir uns als wirkliche alte Nationalsozialisten klar sein. Es hat niemand nötig, heute darauf hinzuweisen, daß er das Verkehrslokal einer Gliederung der Partei oder der Partei selber hat. Die alten Nationalsozialisten wissen, wo sie vor der Nachkriegszeit verkehren konnten. Selber hängen heute 80 Prozent derjenigen ihre Schilder heraus, die vor der Nachkriegszeit unsere SA-Kameraden und Parteigenossen besaßen, weil sie „Nazi“ waren, hinausgeworfen haben und ihre Verammlungsräume gesperrt haben. Wir vergessen das nicht. Wir wollen aber auch nicht nachtragend sein, aber wenn man uns dazu herausfordert, dann muß auch dieses offene Wort einmal gesprochen werden.

Unsere alten Parteigenossen, die eine Gaststätte haben oder eine Schachtel oder Bäckerei,

die unsere Kameraden in der Kampfszeit verpflegten und ihnen Unterkunft gewährten, haben die Hand zu beschneiden und zu amputieren, als daß sie mit diesem, ihrem Ehrenopfergeist Klamme machen.

Die kennen wir. Manchmal soll man sie nur nicht kennen, weil der Geschäftemacher es nicht wünscht. Im übrigen ist es eine Annahme, derartige Schilder herauszubringen und damit unsere Bewegung, mit der wir den Staat erkämpfen und erobern haben, zu irgendeinem Geschäftszweck zu verwenden. Es ist eine Beleidigung für unsere Kampfbewegung und für unsere erprobte SA, wenn man mit deren Namen Klamme machen will. Es sollte jeder feinsinnige Mensch dieses selber wissen, ohne daß man ihn darauf aufmerksam machen muß. Persönlich möchte ich aber bald behaupten, daß diejenigen, die solche Schilder heraushängen, es nötig haben, ihre feindselige nationalsozialistische Einstellung zu dokumentieren, weil es sonst einfach keiner glauben könnte, daß diese Herrschaften sich auch zu den Nationalsozialisten rechnen.

Hoffentlich tragen diese paar Worte dazu bei, daß unser Volksgenosse, der in dem nationalsozialistischen Staat arbeiten und leben soll, einsieht, daß man mit dem Namen der Bewegung und ihrer SA kein Geschäft machen soll und dafür sorgen wird, daß derartige Schilder endlich verschwinden.

Pg. S. V.

## Mannheimer Wochenmarktpreise

am Donnerstag, 6. September

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Rpf. ermittelt: Kartoffeln, alte, 5—6, Birning 10—15, Weißkraut 8—12, Rotkraut 10—15, Blumenkohl, Stück 20—70, Karotten, Büchel 5—7, Gelbe Rüben 7—10, rote Rüben 6—8, Spinat 7—10, Mangold 6—8, Zwiebeln 9—10, Grüne Bohnen 12—25, Grüne Erbsen 20—28, Kopfsalat, St. 5—15, Endivienkohl, St. 5—10, Oberkohl, St. 4—8, Rhabarber 6—7, Tomaten 4—7, Radieschen, Büchel 4—5, Rettich, Stück 3—8, Meerrettich, Stück 10—40, Schlangengurken (groß) 3—20, Einmachgurken, Stück 0,4—0,6, Suppengrün, Büchel 3—5, Petersilie, Büchel 4—5, Schnittlauch, Büchel 3—5, Pfefferling 45—50, Steinpilze 60, Maronenpilze 50, Kepsel 15—20, Birnen 6—25, Pfirsich 8—25, Zwetschen 7—9, Zitronen, Stück 4—6, Bananen, Stück 5—10, Ziehrabmbutter 150—165, Landbutter 140, Weiser Käse 25—40, Eier, Stück 8—12, Kase 100—120, Decke 100, Barben 70, Karpen 80, Bresem 50—60, Backfische 35—40, Kabeljau 55, Schellfische 60, Goldbarsch 45, Seebach 60, Hahn, geschlachtet, Stück 120—300, Euhn, geschlachtet, Stück 170—300, Enten, geschlachtet, Stück 350 bis 500, Tauben, geschlachtet, Stück 60—70, Gänse, geschlachtet, Stück 600—700, Gänse, geschlachtet 110, Rindfleisch 75, Kalbfleisch 64, Kalbfleisch 80—90, Schweinefleisch 85.

Ehrung der Kriegsfällenen. Die Stadtverwaltung Ludwigshafen läßt in nächster Zeit innerhalb der Ehrenhalle des Hauptfriedhofes auf den noch freien Steinfeldern sämtliche Namen der im Weltkrieg gefallenen, in Ludwigshafen am Rhein wohnhaft gewesenen Kriegsteilnehmer einbauen.

**Rob. Leiffer** Friedhofplatz 8 unter der Schulanze  
Zeitgemäße Wohnungs-Einrichtungen zu denkbar billigen Preisen



# Gesunde und billige Heimstätten

## Siedlungen in den Dörfern um Mannheim

Seit einiger Zeit schon ist das Badische Heimstättenamt der NSDAP rührig am Werk, um seinen Aufgaben gerecht zu werden. So wurde da und dort bereits vorbereitende Arbeit geleistet, die sich nunmehr zu festumrissenen Plänen verdichtet.

In einigen Gemeinden des Mannheimer Wirtschaftsraumes wurde bereits mit den Bürgermeistern vor allem wegen der Geländefrage verhandelt. Manche Gemeindeführer haben auch von sich aus Pläne zur Durchführung großer und kleiner Siedlungsvorhaben vorbereitet. So z. B. hat in Neckarhausen Bürgermeister Pa. Schrederberger schon vor Monaten, unter der anregenden Förderung seitens des Mannheimer Arbeitsamtes und im Einvernehmen mit dem Ortsbauernführer, einen vielversprechenden Siedlungsplan entwickelt. Besonders erfreulich ist dabei, daß der Plan ausschließlich auf Kauflandgewinnung basiert. Die zu schaffenden Kleinsiedlungen werden also keine Einengung des bäuerlich bewirtschafteten Landes bringen, sondern im Gegenteil zur Vermehrung des Gemeindevermögens beitragen.

Mit besonderer Hinlage hat sich nun das Bad. Heimstättenamt des Neckarhausener Siedlungsplanes angenommen. Lageplan und Hausentwürfe für den neu zu schaffenden Ortsteil sind bereits im Entwurf fertig. Um nun aber auch bald zu deren Uebertragung in die Praxis zu kommen, wurde kürzlich in Neckarhausen vom Heimstättenamt aus die erste Siedlerversammlung durchgeführt. Der Rathausaal war dicht gefüllt von siedlungswilligen Einwohnern, die schon früher ihre Bewerbungunterlagen eingereicht hatten.

Um diesem Kreis zukünftiger Siedler besonders wertvolles Erkenntnisgut aus der Praxis zu vermitteln, waren vom Pfälzischen Siedlungsamt zwei erfahrene Fachleute, Architekt Pa. Mittelberger und Gartenmeister Pa. Petri, anwesend. Von beiden wurden in anschaulichen Ausführungen die idealen und wirtschaftlichen Fragen der nationalsozialistischen Arbeiter-siedlung dargestellt. Pa. Petri führte u. a. aus: „Das Reichsheimstättenamt mit seinen Gauen stellen hat die Aufgabe, im nationalsozialistischen Staate gesunde und billige Heimstätten für alle schaffenden Volksgenossen zu schaffen. Dabei werden als Heimstätten bzw. Siedlerstellen Flächeninhalten bezeichnet, die rund 1000 Quadratmeter Boden, Kleintierhaltung und ein Wohnhaus umfassen. Die Schaffung dieser Siedlerstellen dient dazu, in absehbarer Zeit Volksgenossen, die siedlungswillig und siedlungswürdig sind, bodenverbundenes Eigentum zu überlassen, um aus ihnen wieder bodenverbundene Menschen zu machen und damit bessere Lebensmöglichkeiten und einen bestimmten Lebenszweck zu geben.

Die proletarische Enge im liberalistischen Massenquartier und Mietwohnungen soll wieder mit freien Lebensräumen auf eigenem Besitz getauscht werden.

Die Erstellungskosten der Siedlungen und deren Bauaufwände müssen der Leistungskraft des Siedlers Rechnung tragen und auf das geringste Maß gebracht werden, damit auch die Kosten bei Eintritt ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse tragbar sind und er in absehbarer Zeit wirklich Besitzer der Siedlerstelle wird.

Die zur Siedlungserrichtung heranzuziehenden Geldmittel, sind von den Volksgenossen aufgedrückte Kartelgelber, die damit ihre wirtschaftliche Verwendung finden und zusammengefaßt wiederum dem Volke dienend angewendet werden. Mit dem Recht auf eine Siedlerstelle sind aber auch Pflichten verbunden. Die Siedlungsgelder können nur in treue Hände gegeben

werden, denn es wäre Betrug an allen Volksgenossen, wenn ihre abgeparten Beitragsleistungen schlecht angelegt würden. Das Heimstättenamt ist für jede Siedlerstelle verantwortlich und deshalb auch bei ihrer Anlage und späteren Betreuung Kontrollstelle. Es steht dem liberalistischen „Nur Bauen“ das nationalsozialistische „Neben“ entgegen.

Im Anschluß daran sprach Architekt Mittelberger über technische Siedlungsfragen. Bei dem Hausbau, als dem die Siedlerstelle belastendste Faktor, muß stets angestrebt werden, zu sparen wo es möglich ist. Vor allem darf nicht an dem derzeitigen tatsächlichen Wohnbedarf einer Siedlerfamilie vorbeigeht werden. Um sich diesem regulierend anzupassen, ist immer die Einhaltung von sich ergänzenden Ausbaufasen notwendig. Wichtig ist aber auch, daß sich jeder Siedler mit etwas Eigenkapital an der Finanzierung seiner Stelle beteiligt. Vorderrückend bei jeder Siedlung muß die Eigenarbeit des Siedlers sein, denn erst so wächst er ganz mit seinem Werk. Siedlungswürdige Volksgenossen, die in Arbeit stehen, müssen möglichst für die Bauzeit ihren

Arbeitsplatz vorübergehend an einen bisher arbeitslosen Volksgenossen abtreten. Die weiteren Ausführungen zum Hausbau selbst wurden von dem Redner an Hand von Plänen und Skizzen erläutert. In Verbindung damit machte in gleicher Weise Architekt Pa. J o h n e r, Mannheim, die Siedlungsbewerber mit seinen Vorschlägen für die Hausgestaltung und Siedlungsplanung vertraut. Alle Darlegungen und Erläuterungen der Vortragenden wurden beifällig und mit großem Interesse aufgenommen.

Ergänzende Ausführungen der Vertreter des Bad. Heimstättenamtes bildeten den Abschluß dieser ersten Siedlerbesprechung in Neckarhausen. Es ist zu erwarten, daß in Kürze auch der Siedlungsplan der Gemeinde Schriesheim festeren Formen annimmt. Ebenso werden weitere Gemeinden unseres näheren Wirtschaftsgebietes im Laufe des Herbstes ihre Siedlungspläne, vielleicht in Verbindung mit Notstandsmassnahmen, vorwärtsbringen. Und so ist sicher, daß schon in absehbarer Zeit die mustergültige Siedlungsarbeit aus den Dörfern der Pfalz auch bei uns Nachahmung findet. Schn.

# Pfälzer Redensarten und Verse

Die pfälzer Sprache, die in den Dörfern um Mannheim mit einer derben Frische und bezuglosen Naubauigkeit gesprochen wird, zeichnet sich in ihren Redensarten durch eine besondere Bildhaftigkeit aus. Aus dem Bereich der bäuerlichen Umgebung sind die Beispiele genommen, mit denen der Bauer seine Redensarten bildet:

Sin wie ä Rieb  
Dumm wie Bohnestrob  
Enoas an die große Glock hänge  
S'Naul an de Ditschlosche hänge  
Jemand ebbes uss Butterbrod schmieren  
Dostje wie ä Häusel Elend  
Der hot's fauschohdia hinner de Ohe.

Gesunder Menschenverstand, frische Lebensauffassung und Resoluthät spricht sich in den Lebensweisheiten des pfälzischen Bauern aus:

Bei de Kibe werd ma gut g'hasse  
Sin un labuti is ons  
Ror net brumme, s' werd schun kumme  
Des is g'hupst wie g'sprung  
Dred macht Spud  
Jetzt schlägt's 13  
Omol gut gelebt gedent om ewig  
Mit Geduld un Spude sängt ma Nude  
Ime g'schenke Saul gudt ma net ins Maul.

Reine Verschen sind dem kindlichen Spiel und dem Spiel mit Kindern zu entnehmen. Hat sich der kleine Bub verbrannt, so hilft gewiß das Sprichlein:

Heile heile Sege  
Drei Tag Rege  
Drei Tag Schnee  
Zuis dem Buwele nimmer weh.

Im lustigen Takt wird der Kleine auf den Arien geschaukelt:

Hobbe hobbe Reiter,  
Wenn er fällt dann schreit er;

Fällt er in de Grabe,  
Tresse ihn die Rabe.

Sehen die Buben einen schwarzen Raben krächzend um sein Nest fliegen, so rufen sie:

Arab, Arab, bei Rescht brennt  
Hode stowe Junge drin.  
Stumme drei bun Schrieße,  
Wolle se dot schieße.

Die kleinen Buben und Mädels tanzen und singen auf der Straße:

Ringele, Ringele Rose  
Die Buwe hawe Hofe;  
Die Mäde hawe Köt,  
Do fällt ma all in de Dred.

oder:  
Rija raja russch  
Ma jahre mit de Gutsch.  
Ma jahre mit de Extraposcht  
Wo die Johri Ion Kreitjer kofsch.

Zum Fangerles und manchen andern Spielen muß erst abgezählt werden, wer „ist“, wer fangen muß. Dafür gibt es einige nette Verse:

Joh und Du  
Müllers Ruh  
Müllers Efel  
Der bist Du.

oder:  
1 . 2 . 3 . 4  
Auf dem Klavier  
Sitzt ein Mann  
Du bist Du.

oder:  
Kenne danne Du  
Drauß bist Du.

1 . 2 . 3 . 4 . 5 . 6 . 7  
Wo ist denn der Hans geblieben  
Et er steck im Buttersack  
Himmel noch emol, was is denn das.  
ko.

## Aus den Betrieben

Am Samstag hatte die Betriebsführung der Firma Chemische Fabrik Wepl im Besoldungsflug nach Großsachsen eingeladen. Mit der DSB ging die Fahrt nach Weinsheim a. d. R., von da unter Vorantritt des neugegründeten Spielmannszuges zu Fuß nach kurzer Beschäftigung des Weinsheimer Schlosses die herrliche obere Bergstraße entlang über Hohenlochen nach Großsachsen, wo ein gemütliches Zusammensein bei Musik und Tanz stattfand.

Im Friedrichspark hielt die Mannheimer Firma Heinrich Lanz AG ihren zweiten Besoldungsflug nach Großsachsen am Samstag ab, der Führer und Besoldungsflug in neuester Kameradschaftlichkeit vereinigte. Ein reichhaltiges und vielseitiges Programm sorgte für angenehme Unterhaltung. Neben der Besoldungskapelle, die den musikalischen Teil bestritt, einen Männerchor und einem Handharmonikaorchestr, bereicherte und verschönerte eine Reihe Mannheimer Künstler den Abend mit ihren solistischen Darbietungen. Ein Feuerwerk im Park, bei dem u. a. ein mehrere Meter hohes Bild des Führers erleuchtet wurde, fand allgemeinen Anklang.

Ein überaus gelungenes Betriebsausflug unternahm die Besoldungsflug der Spiegelmanufaktur Waldbach, die in Begleitung ihrer Besoldungskapelle und eines Spielmannszuges nach Neckarsteinach fuhr. Die Wanderung führte über Kleingründen nach Neckararmmündung, wo man rast hielt. Bis zu früh schlug die Abschiedsstunde. Es herrschte eine ganz ausgezeichnete Stimmung.

## Frontkameraden trafen sich

In den Germaniaäfen S. 6. 40 hielt der Verein ehem. bad. Leibtruppen und sonstiger Kavalleristen Mannheim eine gut besuchte Mitglieder-versammlung ab. Nach kurzen Besoldungsworten gedachte zu Beginn der Versammlung Kameradschaftsführer Walter in erheben Worten unseres verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde. Kammer Walter referierte über Ausrüstung eines Ehrensturmes, sowie über die Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes und gab eine Besoldung des Ober-Bandesführers über die soziale Fürsorge und Arbeitsvermittlung für erwerbslose Frontkämpfer bekannt. Archivar Rehler erläuterte die Ausführungen des Bandenführers und forderte insbesondere zur regen Beteiligung an der Vereins-Betrieblausch. Nach der Ausgabe der Schießbücher, Anzeigen und Ausweise sprach Vereins-Bandführer Kamerad A. J. Jäger. Die Kassenabrechnung wurde mit 11 Schillingen geklärt, es werden aber noch weitere Beiträge ermahnt. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat beginnt das Vereins-Schießen vormittags 9 Uhr auf den Schießständen der Schützengesellschaft W Mannheim an der Verlängerten Friedrichstraße. Eine Mannheimer Firma leistete dem Verein für seine schießsportliche Betätigung ein Geschenk, wofür ihr und dem Kameraden Zutter, der sich um diese Spende bemüht hat, der Dank ausgesprochen wurde. Anfang Oktober findet für die Frauen des Vereins ein Kaffeetreiben statt, für die Kameraden ein Bierabend. Die Weihnachtsfeier wird Anfang Dezember im Ballhaus abgehalten. Nach einem Hinweis auf die Uebernahme von Patenschaften für mittellose Vereinskameraden und das große 11er Treffen am 8., 9. und 10. September im Friedrichspark, konnte Vereinsführer Walter die Versammlung mit Dankesworten für den guten Besuch und einem „Sieg Heil“ auf unsere Führer beschließen. Ein gemütliches Zusammensein schloß sich an. Arma.

## Urlaub

3. Martert  
Ich bin über die...  
mutter klünder...  
emanuenden Wief...  
unserer Heim...  
nach in die neue...  
im Brunnen tun...  
um des Einfl.

Auf dem Weg...  
zu mir auf; die...  
Zwarme Radma...  
wird verunglück...  
Herunde haben...  
den keinen Nam...  
lang, lang, lang...  
Süßen findet...  
aus kommen, b...  
Mühlerische Kate...  
Bog oder auch...  
Süßen oder auf...  
nen. Es liegt viel...  
an, es liegt aber...  
lagen in ihnen...  
kommen sie den...  
demmalische frau...  
nein Zeit wieder...  
Händen ist es...

Ein lautes A...  
weiner Fahrt dur...  
und zurückge...  
viele schon lange...  
Terte war es, um...  
einmal der alte...  
in Schelle die...  
ist. Dann das...  
hütel vor Augen...  
den Bauern zu...  
an den Heilern...  
in in, sammelte...  
wirdboten und...  
was. Da kam mir...  
wer ins Gedächtn...  
Tempo unserer...  
der uralte Brauch...  
gelteit. Brüche...  
leben zu erhalten

## Späthjahrs-S

Die im letzten...  
Sommer erfolgten...  
Siedlungen inner...  
bereich des Abde...  
der sogenannten...  
generation beglück...

Während die...  
Siedler immer vor...  
Entwicklung der...  
nicht zugehört b...  
nuden in anseh...  
gen und haben...  
ich Kilometer...  
nicht. Diefel, ge...  
hins dürftige...  
Kernfamilie, die...  
les einen lastkr...  
möglich durch Ent...  
lungsarbeiten in...  
an Klein Stöck...  
Arbeitsdienst gel...

Helfstellungen...  
den belandert...  
in hanauerland...  
Kernfamilie-Au...  
inger Waldplän...  
auf Mannheim...  
auf der Frieden...  
amerikanien.

Zum

# Schulanfang

unsere bewährte Strapazier-Knaben-Kleidung in bekanntester Verarbeitung und Dauerhaftigkeit

<b>Schul-Anzüge</b> für 6 bis 7 Jahre RM 7.00 9.50 16.00 für 9 bis 10 Jahre RM 13.00 15.25 17.50	<b>Loden-Mäntel</b> für 6 bis 7 Jahre RM 9.00 14.00 16.50 für 9 bis 10 Jahre RM 10.75 16.50 20.00
<b>Windjacken</b> RM 4.50 5.75 9.50 12.25	<b>Golfhosen</b> RM 3.75 6.50 8.50 9.50
<b>Kniehosen</b> RM 2.50 3.00 4.50 5.00	<b>Hemden</b> RM 2.20 2.75 3.25 3.95
<b>Pullover</b> RM 1.50 2.70 3.30 4.80	<b>Kniestrümpfe</b> aus Wolle und Baumwolle

**Beyle:**  
Anzüge | Hosensweater | Mützen

# Engelhorn = Sturm

Knaben-Kleidung

**Statt besonderer Anzeige**

Gestern vormittag entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der

**Kgl. Preuß. Major a. D.**

# Wilibald Hachfeld

**Ritter hoher Orden**

MANNHEIM (Rheinvillestr. 10), den 7. September 1934.

In tiefer Trauer:  
**Anna Hachfeld geb. Schwarzwaeller**  
**Eckart Hachfeld**  
**Anneliese Hachfeld**  
**Wilhelm Hachfeld**

Die Feuerbestattung findet am Samstag, 8. September, 10 Uhr vormittags statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 20788K

**Danksagung**

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene innige Anteilnahme danken herzlichst. 20789K  
Mannheim-Rhelbau, den 7. September 1934.  
**Trau Marie Spreng u. Angehörige**

Mit der neu erschienenen

# „V.B.“ -Autokarte

Ihre Wochenendreise!

Die neue Autokarte ist eine hervorragende Leistung vom Verlag des „Völkischen Beobachters“ Liebersicht und Klarheit zeichnen sie aus. Mit sämtl. Reidsgebieten vorrätig.

„Völkische Buchhandlung“  
nationalsozialistische, nordisch gerichtete Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlags am Strohmack

Spr. 28.-  
Bil. 31.-  
Chrom.-  
Bil. 34.-  
abzugeben

**11,7**  
Breite Straße  
**Möhen**

### Geldverkehr

**Hypothesen Geschäftskredite Darlehen**

zu günstigen Bedingungen nach Aufangensstr. 8 u. 11, Mann. Hofmann, Rheingoldstraße 53, Telefon 612 (1111)

---

**Fahrräder**

**Fahrräder**  
versch. Marken  
fabrikneu m. Garantie v. 28.- an  
Ballon von 31.- an  
Chr.-Zell. v. 34.- an  
Zubehör billigst  
Schlöche v. 45.- an  
Decken von 1.20 an  
Michelin n. 2.90

---

**Doppler**  
ab J 2, 8

---

**Das Jugendherbergs-Berzelgnis**  
für das ganze Reich!  
Völkische Buchhandlung am Strohmack.

---

**JUNKER & HUN**  
schon für monatlich M. 5.70  
Größe Auswahl  
**Luginsland**  
14.12

Die...  
Hedermann geb...  
„Wo Sie mal“...  
Pine können...  
rückführbar in...  
-leben?“  
Der Jarrrenh...  
Geist. Dann...  
Hedermann ist...  
fünftlich Jarrren...  
in vierhundert...  
sch hundert...  
„Als gut“,...  
die Katzen...  
aber...  
„Wer natürlich...  
nämlich das...  
gerade siezig...  
Hedermann ha...  
der Bedring...  
Herrn Langen...  
„Nur“ frag...  
parid ist, „ha...  
„Nein“,...  
die Schuler...  
ein Wort zu...  
worten.“  
„Inerbet“,...  
an. „Du geb...  
der Rangen...  
der ihm hab...“  
Wilde kommt...  
fast er, und...  
Ich mir mein...  
„Hahaha“,...  
sch mubern!“  
„Wubern?“...  
„Weil er noch...  
Hedermann...  
Rate bejabit...  
Die...  
Auf der Sand...  
Bem gerannt...“



ben

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

afen sich

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

erkehr

en kredite

Wahl... ein... der...

Bade Einrichtungen

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Urlaubererinnerungen

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Späthjahrs-Schnakenwarme im Rheintal

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Federmann / Von Hans Kiebau

Dienst am Kunden

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Schutz vor Erkältungen

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Ehemalige Militär-Kraftfahrer im Kameradschaftskreise

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Zum Bog-Großkampf in Mannheim

Wahl... ein... der...

Zum Bog-Großkampf in Mannheim

Wahl... ein... der...

Aus Ludwigshafen

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Veranstaltungen im Planetarium

Wahl... ein... der...

Rundfunk-Programm

Wahl... ein... der...

Gut rasiert ROTBART MONDEXTRA gut gelaut!

„Gern hab ich die Frau'n geküßt!“

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...

Wahl... ein... der...





(11. Fortsetzung)

„Haare kürzen“, antwortete Johanna. „Was?“

Sie hörte, daß er aufstand, und ging in ihrem Mantel, die Mütze in der Hand, zu ihm hinein. Er schüttelte ärgerlich den Kopf und sagte:

„Dafür gibt es die Sturmhaube, mein Fräulein!“

Johanna setzte sie auf. Korfes war zufrieden. Dann sagte er:

„Sorgen Sie sich nicht um Ihre Mutter und um Philine Melchior. Ich habe vorhin mit ihnen gesprochen. Es geht ihnen gut, den Umständen nach. Man hat am Nachmittag das Haus durchsucht und einige wertvolle Sachen in den Garten geworfen. Im ganzen aber ist alles in Ordnung. Sie werden sich denken, daß man vor allem nach Ihnen gesucht hat...“

Sie mußte lachen. Er fuhr fort:

„Da Sie wegen der Briefgeschichte, in die ich Sie leider verwickelt habe, nicht in Braunschweig bleiben können und auch an keinem anderen Orte, wo französische oder Rheinbundtruppen stehen, so werde ich Sie nach Böhmen an einen sicheren Platz bringen. Frau Philine und Ihre Mutter haben meinen Vorschlag angenommen und vertrauen mir. Ich habe die Absicht, Sie so bald als möglich und ganz den Ihren wieder zu übergeben, wie ich Sie aus deren Händen empfangen habe. Sprechen Sie also nicht mehr von einer Schere!“

Er drohte ihr mit dem Finger. Sie schüttelte mit einem Nicken den Kopf. Natürlich, sie würde ihm gehorchen sein und ihm nach Böhmen und an jenen „sicheren Platz“ folgen... Was ihr aber seit einigen Minuten durch den Kopf ging, war dies:

Wie weit ist Böhmen von Kassel entfernt?... In dieser Verkleidung wird es mir gewiß möglich sein, nach Kassel zu Kaspar Cropp zu kommen, um mit ihm zu sprechen... Hört er mich zu, so ist alles gut! Er wird mich wieder gern haben und die... andere vergessen. Und hat er mich erst wieder gern, so soll es mir nicht schwer fallen, ihn zu diesem Kapitän Korfes, zu Friedrich Wilhelm von Braunschweig, zu dem neuen Deutschland zu befehlen. Noch ist es Zeit für ihn... und für mich. Die Liebe demmet nichts, sie kennt nicht Lär noch Kiesel, und bringt durch alles sich...

Korfes, der die Papiere zusammenräumte, fragte sie jetzt, ob sie reiten könne.

Johanna hatte ein paarmal auf einem Pferd gefahren. Sie nickte also. Gut, sagte er und kam gegangen. Wie ein Soldat stand sie vor ihm.

Einige Minuten später ritten sie durch die sternklare Nacht südwärts.

Sie ritten nur in den Nächten. Die Richtung war im allgemeinen südöstlich. Gegen Ende einer jeden Nacht kamen sie zu Leuten, die sich als Gefinnungsgegnossen von Korfes, als Zungenbänder und Patrioten erwiesen und bei denen sie sich den Tag über versteckt hielten. Die beiden ersten Nachstreifen waren nicht übermäßig lang; Johanna konnte sie bewältigen und süßte sich frisch.

Einmal fand sie Gelegenheit, sich nach Frost zu erkundigen. Korfes aber vertiet nicht viel; Frost sei ein Agent, erklärte er. Nun, das hatte Johanna selber gewußt. Sie wollte noch gern weiterfragen, aber Korfes ermunterte sie nicht dazu; vor allem hätte sie gern erfahren, wo man zum Herzog von Braunschweig stoßen würde.

Später, in der gleichen Nacht, sagte der Kapitän etwas Selbstames: „Ich werde Doktor Frost beim Herzog wiedertreffen.“

Johanna erschrak und dachte: Diese Ratte wieder treffen...? Sie kannte sich nicht aus. Am vierten Abend der Reise lag im Norden, weit hinter ihnen, ein Gewitter, das sie einholte. Es bligte heftig, und der Donner polterte los. Im Licht der Blitze sahen sie vor sich über der Ebene einen breiten Wald liegen, auf den der Weg losführte. Bevor sie dorthin gelangten, ging ein Wolfenbruch nieder. Die Pferde blieben stehen, schnauften und drängten sich zusammen. Sie sahen ab, führten die Pferde und suchten den Wald zu erreichen. In wenigen Minuten waren sie bis auf die Haut durchnäßt. Der Feldweg hatte sich in einen Morast verwandelt und war kaum zu passieren. Mit großer Mühe gelang es, die Pferde zu beruhigen.

Dann hatte sich das Wetter verzogen. Der Donner klang ferner, und eine feuchte Ansternis bedeckte die Felder. Plötzlich ließ Johanna einen Freudenschrei aus: über ihnen waren die Gipfel des Waldes. Zeller Wald hieß er, das wußte sie von der Karte.

Sie schritten neben ihren Pferden durch den

tropfenden und rauschenden Wald. Müde und durchnäßt, vom Lichte der Blitze geführt, strebten sie länger als eine Stunde vorwärts und hofften, wieder ins Freie zu kommen. Aber der Wald schien kein Ende zu nehmen. Einmal blieb Korfes stehen. Er berührte Johannas Arm und fragte:

„Ihnen wird kalt sein?“

„Das kann man sagen“, antwortete sie, „aber es schadet nichts.“

„Es kann viel schaden. Wenn Sie nämlich krank werden!“

„Gleichgültig, Herr Kapitän. Nur weiter! Hier tropft es ja immer noch.“

„Den Tharandter Wald werden wir vor dem Morgengrauen nicht mehr erreichen. Ich hätte Sie...“

„Was?“

„... hätte Sie nach Leipzig bringen sollen.“

„Hätte... hätte“, sagte Johanna. „Aber Sie haben es nicht getan, und zwar mit Recht. Denn ich kann genau dasselbe aushalten wie Sie. Obwohl ich nicht gerade ein Held bin.“

„Sott verhäte, daß Sie einer werden“, machte er leise.

„Warum soll ich nicht?“

„Ein Fräulein?“ Er sagte es ganz zart und lieb. Aber es gefiel ihr nicht und ärgerte sie.

Man setzte den Marsch durch den Wald fort. Plötzlich flammte zur Seite ein Licht auf, das sich dicht überm Boden bewegte. Sie änderten die Richtung und hielten darauf zu. Dort mußten Menschen sein. Aber das Feuer ver-



Marianne Hoppe in dem Terra-Film „Schwarzer Jäger Johanna“ (Herstellungsgesellschaft: R. Frisch)

schwand, und wieder gab es nichts als die tiefende Finsternis.

Einige Minuten später führte Korfes sein Pferd auf einem schmalen Pfad vom Weg ab. Johanna folgte, überhängende Zweige überschritten ihr Gesicht. Gleich darauf fanden sie vor einem Kohlenmeiler. Er lag an einer ziemlich tiefen Stelle, sie schritten durch Wasser, das ihre Stiefel umrauschte. Hinter dem Meiler wurde eine flache Hütte sichtbar, sie lag dunkel und dunkel im Wald. Korfes fand die Tür und pochte. Aber alles blieb still. „Aufmachen, Leute!“ rief er und klopfte hart. Nichts rührte sich, nur die Regentropfen prasselten auf das Dach. Korfes drückte gegen die Tür, sie sprang auf; er übergab Johanna sein Pferd und trat ein.

In diesem Augenblick kam ein Mann und Haus gegangen. Er trat zu Johanna und fragte mit rauher Stimme, was hier los sei. Sie felen vom Umweiser überrascht worden, erklärte Johanna. Korfes kam aus der Hütte und sprach mit dem Mann. Es war der Köhler, er hauste hier ganz allein im Wald. Dann brachten sie die Pferde in einem winzigen Stall unter, und der Köhler warf ihnen etwas Heu vor.

„Wir bezahlen es dir“, sagte Korfes zu ihm. „Warum gehst du mit dem Licht durch den Wald?“

„Den Meiser hat's verlockt“, knurrte der Köhler, „und da lockt mir der Renspan ja Kerle von der Strahe auf den Hals.“

„Halt's Maul!“ gebot Korfes.

Sie gingen in die Hütte. Der Mann zündete eine Kerze an, tropfte Wachs auf einen Ziegelstein, der auf der Tischplatte lag, und setzte sie fest. Nachdem er die Fremden mittraulich gemustert hatte, sagte er kurz:

„Ihr werdet euch trocken wolle“, tat Risig und Holz auf die Feuerstelle und zündete an.

Der Kapitän, der über den Lehmofen hin und her wanderte, gebot, daß die beiden Fensterchen verhängt würden. Es geschah. Zwei Säcke zum Verhängen hatten bereitgelegt.

„Noch was?“ fragte der Köhler. Er war ein harter Mann in mittleren Jahren, eher klein als groß; gelockte schwarze Haare umgaben sein verräuchertes Gesicht wie ein Wald. Die Arme hingen wie Hämmer herab. Er war barfuß.

(Fortsetzung folgt)

Heute erleben Sie

den „Schwarzen Jäger Johanna“ nach G. v. d. Vring dramatischem und wuchtigen Roman als Terra-Großfilm in der „Lhamhra“ in Süddeutscher Produktion. Hier wird Geschichte erlebt. Mit hinreißender Kraft ist hier das Schicksal eines Nationalhelden, ja sogar einer ganzen Generation gestaltet. Greifbar lebendig wird der Film die Geschehnisse des Romans vor Augen führen. Ein Ereignis, nicht nur für alle Leser des Romans, sondern für ganz Mannheim.

Eine Tube Grün / Skizze von Werner Zibaso

Tio Juan und Afeitado, der „Naserte“, — so hieß er, weil ihm am ganzen Schädel kein einziges Haar mehr wuchs, weder an den Augenbrauen noch an den Wimpern, geschweige denn als Bart, seit ihm eine Pulverlichflamme das Gesicht verengt hatte, — die beiden also bildeten ungefähr die Spitze eines Käubergesindels, das die bolivianischen Grenzen unsicher machte. Weder die Viehhändler, die über die Grenze kamen, noch die Kaufleute oder die Gutbesitzer blieben ungeschoren, falls sie ihnen vor die Revolvermündungen kamen, und das traf sich ziemlich häufig so, man brauchte nur etwas nachzuhelfen. Bei den Viehhirten und Gutsarbeitern lohnte sich die Mühe erheblich weniger, höchstens dann, wenn sie mit guten Silberpfeos zum Jahrmarkt ritten.

„Auch eine Ameise legt ein Ei, und ist doch nur ein so kleines Tier!“ pflegte der „Naserte“ zu sagen, womit er ausdrücken wollte, daß man auch an den kleinen Summen nicht achlos vorbeigehen solle. Diesmal jedoch spruchte er nur einen verächtlichen Fluch aus und ließ die beiden Schmetterschwärmer, die am Ende des Feldwegs aufgetaucht waren, unbeachtet leben. Wegen einer einzigen Fliege in der Flasche aßte man noch nicht den ganzen Schnaps aus, und der Tag sollte noch mehr bringen, — so hoffte er.

„Verdammt, wir warten jetzt schon drei Tage lang auf diese Mißgeburt eines Juwelers, und nun wird es bereits dunkel —“, sagte Tio Juan mißgelaunt und holte sein Zigarettenpapier hervor. Kegerlich schlug es ihm der andere aus der Hand. Hinter dem Feinstaub kam leichtes Fuggetrappel und das Klappern von Steinen näher. „Verdammt — zwei Reiter!“ Enttäuscht sahen die beiden zwei riesige Strohhüte auftauchen, von unter schwach durch die glimmenden Pünktchen der Zigaretten beleuchtet; fast genau die gleichen Maultiere ritten sie, hatten dieselben Packtaschen und...

„Verdammt!“ stöhnte der Naserte. „Maler! Maltreiber!“ und forderte gleichgültig für alle Fälle die fremden Reiter auf, ihre Hände hochzunehmen... Staffeleien und Kalleinwand baumelten links und rechts an den klappigen Maultieren herunter, auf einigen Wölfen lebte noch die frische Oelfarbe, nach Zerpentin roch es

und Leinöl, und die beiden Jungen da nahmen so bereitwillig ihre Hände hoch, daß man ihnen den Verus gerne glauben mochte. Kunstmalerei — ein Deutscher und ein Bolivier — Kunstmalerei statt des Juweliers, auf den sie gewartet hatten!

Tio Juan ließ die beiden von ihren Maultieren heruntersteigen. „Also der Deutsche, das sind Sie?“ erkundigte er sich mißtrauisch. Der Angeredete nickte mit dem Kopf. „Und der andere ist aus Bolivien?“ Sehr erfreut, daß sie mit auch einmal die Ehre geben, wirklich sehr erfreut... Lieber sein Gesicht war es plötzlich wie eine Erkennung geslitten. Auch der „Naserte“ schien erfreut, denn er brummte sein Lieblingslied.

„Dann sind Sie also nur im Nebenberuf ein Maler — so ähnlich wie wir selber unseren barten Verus nur als Nebenbeschäftigung betrachten?“ wandte er sich endlich an den Bolivier. „Nun, macht nichts, wenn sich der Cavalero nicht auf seinen Hauptberuf besinnen kann, Juweliere sollen manchmal recht verdrießlich sein, zumal, wenn es sich um wertvolle Brillanten handelt.“ sagte er entschuldigend hiazu und grinst, daß sich sein Gounnergesicht in tausend knittlige Fältchen legte.

„Werden wir sie etwas an die Leine legen und nachschauen...“ entschied Tio Juan und schnürte die Maler handgerecht zusammen. Doch es fand sich nichts, rein gar nichts, was nach Gold oder Silber, geschweige denn nach Brillanten aussah, weder in den Taschen und Röhren der Anzüge, noch in den Packtaschen oder in den Sätteln der beiden, abgesehen von ein paar Münzen und Farbriben — überall Farbriben, rot, blau, grün, weiß, schwarz und alle Zwischentöne. „Als wollten sie die ganzen Berge der Gegend anstreichen!“ schüttelte der Naserte den Kopf, während links und rechts von dem Feuer, das der andere inzwischen angezündet hatte, der blühende Berg der Zintuben immer größer wurde. Dann gab er es auf. Selbstame Zeiten, in denen eingeseffene Bolivier wahr und wahrhaftig schmierende Farben auf weißes Leinen strichen und das Ganze dann einen „Verus“ nannten...

„Nimm die Maultiere und die Sättel —“, sagte der „Naserte“ bekümmert und hocherte in Feuer herum. Dann band er die beiden wieder

los, nachsichtig fast und etwa so, wie man Kinder aus den Bindeln wickelt. „Sauft — ich gestraht genug!“ sagte er. Tio Juan fragte ihn unschlüssig den Kopf, während die Maler ihre Farben zusammenpackten. Es widerwärtig ihm sichtlich ungemien, die beiden anders als in Hemd und Hose laufen zu lassen, auch was er sich trotz allen Nachgrübelns nicht vorstellen konnte, was er mit Farben und Pinseln hin anfangen sollte.

Als die Maler hochbeпадt mit Staffeleien und Reiltrahmen endlich im Dunkel verschwunden waren — „Da geht es hinaus!“ lautete der Naserte ganz gegen seine sonstige Gewohnheit den Weg gewiesen — starrten sie zu zweit tief sinnig ins Feuer.

„Ein schlechtes Geschäft, ein unheimlich schlechtes Geschäft, ein unheimlich schlechtes Geschäft“, stellte Juan fest. „Den reichen Engländer haben wir wegen der klappigen Maultiere und abgewegien Spezfättel laufen lassen...“

Eine vergessene Tube „Grün“ lag zwischen zwei Steinen verborgen im Gras. Afeitado brach er sie mitten entzwei und starrte plötzlich entsezt auf den kleinen Stein, den er zwischen den beschmutzten Fingerspitzen hielt. Trug das digne Grün leuchtete und funkelte er in Widerschein des Feuers hell auf und war, als er ihn hastig rieb, strahlende Witze.

„Mensch ein Brillant!“ stöhnte er auf und begann hastig weiter zu suchen. Aber es fand sich keine Tube mehr.

„Den beiden nach! Wir müssen die andern Tuben auch noch kriegen! Wir sind Gsel!“ und der Naserte und stampfte hastig das Feuer aus. Erstaunt merkte er, daß hinter dem Gedröhnlamm das Dunkel bereits durchsichtig und hell wurde. Bevor sie die Maler noch einholen konnten, mußten sie schon die Baustelle der Zucht erreicht haben, und die dortigen Zugsleute und Arbeiter waren nicht gerade bestrebt mit dem Naserten, so wenig jedenfalls, wie sie es mit Tio Juan waren. So gab er es auf und ließ die Sonne ihre ersten Strahlen in die Hüner der Korfeichen fallen ließ.

„Grün...!“ knurrte er gereizt und wusch die Tube weit in den Busch hinein. Dann hielt er Tio Juan den Brillanten und machte ihm hinterher nicht endenwollende Vorwürfe, wie man einen so wertvollen und sauer verdienten Stein hätte verlieren können.

Advertisement for books and other items, including 'Bücher, die...', 'Trauringe', 'Joh. Klein', 'Sie wissen do...', 'der klein...', 'Eedenbu...', 'braucht Kl...', 'Also zu...', 'Hellmann', 'BREITSTRASSE', 'Modern...', 'Schlafzim...', 'Küche...', 'Wohnzim...', 'Einzel-M...', 'Friedr. Kräm', 'Kauf', 'Kurzwe...', 'Dugeor...', 'Mittelsta...', 'Ecke Gärt...', 'Drucks...', 'für die', 'Geburts...', 'Todesan...', 'Danksap...', 'Trauerk...', 'Besuch...', 'Verlobu...', 'Vormäh...', 'usw.', 'für Vere...', 'Aufnah...', 'Mitglied...', 'Eintritt...', 'Program...', 'Liedert...', 'Statute...', 'Mittellu...', 'Plakate...', 'Buchdruck', 'Schmalz & La', 'Mannheir', 'R3,14/15'.



Bücher, die wir besprechen

Die Schlacht am Birkenbaum. Durch diesen geht seit Jahrhunderten die Sage von der großen letzten Schlacht am Birkenbaum, die den letzten ihre endgültige Freiheit bringen soll...

würdigen Geschickes der Vergangenheit in die Zukunft ist wohl denkbar. — Auch die Kämpfe der Sagen gegen Kaiser Karl haben zur Bildung der Sage beigetragen...

hat das Land am Birkenbaum eine Rolle gespielt, zuletzt während des Siebenjährigen Krieges, als am 28. Juni 1761 am Hohenweg 10000 Franzosen unter dem Prinzen Louis gegen 6000 Mann des Herzogs Ferdinand von Braunschweig standen...

96 Seiten, 120 Abbildungen in Kupferstichdruck, in mehrfarbigem Kunststoffschilder RM. 2,85. Zeitgeschichte, Verlag u. Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 35.

Standesamtliche Nachrichten

Möbelhaus Volk

Die billigen und guten Trauringe von Joh. Klein, Waldhofstr. 6

Sie wissen doch: der kleine Eedenbügger braucht Kleidung. Also zu Hellmann und Heyd

Moderne Schlafzimmer Küchen Wohnzimmer Einzel-Möbel. Friedr. Krämer nur F 1,9

Kauf Kurzwaren bei Dugeorge Mittelstraße 90/92 Ecke Gärtnerstraße

Drucksachen für die Familie: Geburtsanzeigen Todesanzeigen Danksagungen Trauerkarten Besuchskarten Verlobungskarten Vermählungskarten usw.

für Vereine: Aufnahmescheine Mitgliedsbücher Eintrittskarten Programme Liedertexte Statuten Mittelungsblätter Plakate

Schmalz & Laschinger Mannheim, C 7, 6 R 3,14/15 im Hause des Falkenkreuzbanners

Verkündete August 1934 Gärtnere Friedrich Striehl u. Theresia Königsmied geb. Schäfer

Ehestands Beihilfe. Kaufen Sie vorteilhaft Ihre Wolledenen Steppdecken, Wolldecken, Matratzen im Spezialhaus Weidner & Weiss

Möbelhaus R. Bachmann. Bekannt für: Qualität! Große Auswahl! Billige Preise! Qu 2, 9

Zum Photographieren alles von Photo-Herz N 3, 9 Kunststraße

RADIO-ELEKTROHAUS LANGE RÖTTERSTR. 20

Neuer Medizinerverein Mannheim R 1, 2-3 geg. 1890 R 1, 2-3

Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung. Volle Vergütung für Arzt Arznei Zahnbehandlung

Geborene August-September. Spadol, Weber, Barter, Herold, e. S. Jan Carl Herrmann

Gestorbene August 1934. Anna Sofia Lacher, geb. Stolzenberger, Ehefrau des Monteurs Josef Herd

Die Küche das Schlafzimmer sowie alles andere Möbel und Polsterwaren. Dietrich E 3, 11

Tragen Sie Gütz-Schuh. Die Qualitäts-Marke M 1, 8 Breite Straße

Arbeiter-Hemden eigene Anfertigung. Adam Ammann Qu 3, 1

Reisenauswahl Billigste Preise Reichardt F 2, 2

In Urlaub ohne Photo? Ausgeschlossen! Preiswerte Modelle, alles Material bei PHOTO-KLOOS

Stilles Brennmaterial H. F. Reichardt Meerfeldstraße 22 Tel. 23984

Fensterleder für Haushalt und Auto in allen Größen u. Preislagen nur im Fachgeschäft

Fledt & Werner, U 3, 14 Sohl-Leder Schuhmacherbedarf

Sohlerei Schmelcher Lange Rötterstraße 28 gegenüber der neuen Post

Ihre Gurken werden schmackhaft bei Verwendung von Kräutern-Essig ... Ltr. — 45 oder Wein-Essig ... Ltr. — 45

Auf Ehestandsdarlehen - auf Teilzahlung. Küchen und Schlafzimmer in großer Auswahl, guter Qualität und trotzdem billigen Preisen. Mannheimer Wohnungseinrichtung

MARCHIVUM





sol Kommen in unser Land: da sie können viel

her  
kühler  
7 der  
Vegetarier

# Durch Deutsche Gänge

Wenn Gott will, rasche Gänge anzuweisen



## Markt in Memel - Stützpunkt des Deutschtums

Zweimal wöchentlich treffen sich die Völker — Von D. Anthes

Markt in Memel — das bedeutet etwas ganz anderes als Markt in Köln oder Berlin oder Bremen. Markt in Memel — das schließt in sich das Treffen aller Freunde und aller Bekannten, das ist vielleicht eine der härtesten Stützen dieses abgerissenen Landes überhaupt. Er ist nicht beschränkt auf einen Platz, sondern nimmt einen ganzen Stadtteil für sich in Anspruch, in dem er den Verkehr vollständig beherrscht.

Mittwoch und Samstag nimmt jede Memeler Hausfrau ihren Marktort, ihr Eierkörbchen, ein Netz und 10 bis 20 Lit (4 bis 8 Mark). Von diesem Geld kauft sie ein — für die Zeit bis zum nächsten Markttag. Sie braucht sich um die Verpflegung ihrer Familie niemals Sorgen zu machen, denn eine völlig verfehlte Wirtschaftspolitik Litauens drückt die Lebensmittelpreise bis auf ein Minimum herab.

Litauen hat es fertig bekommen, sich wirtschaftlich mit allen Staaten, die als Abnehmer der reichen Landwirtschaftsartikel eventuell in Frage kämen, so schlecht zu stellen, daß von Zollverträgen nirgends die Rede sein kann. Es kann nichts ausgeführt werden, man muß sich auf die Abnehmer im eigenen Land verlassen. Die notwendige Folge ist natürlich eine kaum zu beschreibende Not der Landbevölkerung. Wie soll sich auch die Arbeit lohnen, wenn ein Ei 10 Cents, also 4 Pfennig, kostet. Das Pfund Butter kostet höchstens einmal 1 Lit, also 40 Pfennig. Und in der Zeit der jungen Mädchen kann man noch billiger leben, da man dafür nur 70 Pfennig bezahlt.

Nirgends gibt es so gute Schlagladungen wie in Memel und nirgends wird im Haushalt so viel davon verwendet. Kein Wunder, wenn ein Liter 60 Pfennig kostet. — Da sitzen die Bäuerinnen mit Eierkörben, Buttereschüsseln und Milch- und Sahnelannen in zwei langen Reihen auf der Straße. Der Ortsfremde wundert sich vielleicht, daß die meisten Bürgerfrauen, denen man deutsche Ordnung und Sauberkeit sehr deutlich ansieht, immer nur auf der einen Seite kaufen, während die Käuferinnen der anderen Seite fremde Gesichter haben, in denen ein slawischer Typus nicht zu verkennen ist, die eigentlich — genau wie die Bäuerinnen — ein buntes Kopftuch tragen müßten, und nicht den mehr oder weniger modernen Hut.

Denn hier scheiden sich die Geister. Keine deutsche Memelländerin wird bei einer litauischen Bäuerin einkaufen. Und keine Litauerin geht zu der deutschen. Wenn man nur stille Beobachterin ist, muß man feststellen, daß die Deutschen die besseren Geschäfte machen. Sollte es doch mehr Deutschdenkende im Memelgebiet geben, als Kaunas der Welt gegenüber immer behauptet? —

In der großen Halle werden Fische verkauft. In einer Vielfalt und Menge, wie es sich der Binnenländer nicht träumen läßt. Auch hier wieder die Doppelreihen der Fischfrauen — Deutschland und Litauen. Und hier fällt eine Tatsache besonders auf, die man draußen in den Straßen noch nicht recht glauben wollte: Die Litauerinnen sind zwar für den Fremden

ihrer Tracht wegen interessant. Wenn man aber beginnt, sich die Gesichter, den Ausdruck darauf anzusehen, ist die Neugierde bald gestillt. Man glaubt, immer dasselbe Gesicht zu sehen, in dem beinahe etwas von asiatischer Stumpfheit liegt. Unbeweglich, zeigen sie weder Freude noch Leid, nicht weil sie es überwunden haben,

sondern weil sie vielleicht nicht davon berührt werden.

Eines nur glauben sie alle ganz genau zu wissen: daß sie berechtigt sind, über die Deutschen zu herrschen, daß Litauen ein großes Reich werden muß und daß sie „die Ehre haben, einem glorreichen Volke anzugehören!“



Die Mole von Memel  
Am Eingang zum Memeler Tief begrüßt das Leuchtfeuer die Schiffe

## Die Planung der Faltboot-Wanderung

Auch das Faltbootwandern will gelernt sein

Die Erfahrung ist die beste Lehrmeisterin. Warum soll man aber ungünstige Erfahrungen, die andere schon einmal machten, selbst wiederholen? Vor der Faltboottour daher zunächst der Plan, und dieser beginnt mit einem Kaufsplan: haben wir wenig, haben wir viel Geld? Damit wissen wir, ob ferne oder nahe Ziele ausgeführt werden können. Wir Paddler sind zwar gewiß nicht für Rekord im „Nichts-ausgeben“, aber daß das Faltbootwandern mit Zeit billiger ist, als eine Kasse von Ort zu Ort, ist richtig. Aber wenn man sich den Pensionspreis in gut bürgerlichen Gaststätten ansieht, so muß man feststellen, daß es den Faltbootwanderern schwer gemacht wird, als Selbstverpfleger noch billiger zu sein. Und obendrein bringt die Selbstverpflegung sehr viel „Gebrassel“ mit sich. Man nimmt dies zwar ganz gern in Kauf, betrachtet es eben als einen Teil der Erholung, denn der Rechenstift will nun einmal eine Rolle spielen, auch wenn er ein Resultat bringt, das lange nicht mehr so stark für absolute Selbstverpflegung spricht wie früher. Meist war man nach einigen Tagen die Selbstverpflegung schon leid und herzlich froh, wieder an einem sauber gedeckten Tisch das fertige Essen vorgesetzt zu bekommen und besonders hinterher der Spielerei entgehen zu bleiben. Was dies alles mit der Planung der Tour zu tun hat? O, sehr viel! Die Selbstverpflegung erfordert sehr viel Zeit und setzt die Marschleistung des Tages herunter. Auch die Reiselasse empfiehlt in vielen Fällen, ein weniger entferntes Ziel, dafür aber die ersparten Reisegroschen in einem Plus für die Bequemlichkeit zu verwenden.

Ob Weg und Ziel ein großer Strom, ob Kleingewässer oder See spricht bei der Planung der Tour stark mit. Bei guter Strömung, wie etwa auf Rhein, Weser, Elbe, Oder, Donau, kann man, falls nicht starker Gegenwind herrscht, die tägliche Marschleistung ziemlich genau berechnen. Ruhetage müssen eingelegt werden; man sollte sich ernsthaft vornehmen, nicht Sklave eines überspannten Tourenplanes zu werden. Schlechtes Wetter zwingt ohnedies immer zu kleinen Abweichungen und muß in den Tourenplan einfließen werden. Deshalb sollte man keinen zu hohen Kilometer-Durchschnitt nehmen. Es deprimiert, wenn man ihn wiederholt nicht einhalten kann. Man sollte auch ehrlich genug sein, zuzugeben, daß man auf Ferienfahrt nicht acht Stunden lang paddeln kann. Mit fünf Stunden Durchschnitt kommt man auch sehr weit. Naturerfahrene begnügen sich mit viel weniger. Aber auch in dieser Richtung gibt es eine Grenze: ob z. B. die Erholung vollkommener wäre, wenn man die Ferientage nur hindösen und gänzlich verbummeln würde? Eine gewisse Disziplin auf Wanderschaften, die sich in der Durchschnittsleistung ausdrückt, ist stets Anlaß, mit Bestimmtheit an die Ferientage im Faltboot zurückzudenken. Wenn fünf Stunden Tagesnorm ist, hat den Spielraum, an einem Tage nur drei, an einem anderen sieben Stunden zu paddeln.

Wann paddelt man auf der Tour? Dabei wird man sich nach Jahreszeit und Bitterung richten. Es kann sehr schön sein, in aller Herrgottsfrühe, etwa um 5 Uhr, das Zelt abzubauen, um schon um 10 oder 11 Uhr das Tagesziel zu erreichen. An anderen Tagen wird

man besser daran tun, erst um 10 Uhr aufzubrechen und in den Mittag hineinzu paddeln. Wieder andere Tage eilen sich mehr für Tages-, andere für Abendsfahrten. Die Sommerstage geben in der Zeit von morgens vier bis abends neun Uhr eine lange Spanne, in die man die reine Fahrzeit einlegen kann. Und noch viel anderes außerdem.

Bei Bild- und Kleinflüssen kommt noch manches hinzu, was die Berechnung der Fahrzeit wesentlich erschwert, nämlich unerwartete Hindernisse. So kann das Umtragen um Wehre auf Kleinflüssen überaus zeitraubend sein. Das Auskundschaften schwieriger Stellen auf Bildflüssen, Kenterungen, mit denen man immer rechnen muß, können zu scharf angespannte Tagesprogramme über den Haufen werfen. Viele Anhaltspunkte gewinnt der Paddler für die Planung durch das Studium der Wasserführer. Im Laufe der letzten Jahre ist eine riesige Literatur von Faltbootsführern entstanden, die in erster Linie der unermüdbaren Arbeit der Deutschen Kanuverbandes zu verdanken ist. Es gibt allgemeine und Spezialführer. Das jedes Jahr erscheinende Wanderbuch des Deutschen Kanuverbandes verzeichnet mit kurzen Angaben

## Neckargemünd



Ein alter Stich aus dem 17. Jahrhundert zeigt, wie überaus lieblich damals schon der heute vielbesuchte Luftkur- und Sommerfrischort im romantischen Neckartal lag.

alles das, was der Paddler von den einflussreichen Klüften und sonstigen Hindernissen wissen muß. Und das ist meist nicht wenig. Ihn interessieren Umtragsstellen, Wehre, Schleusen, aber auch Zeltplätze, Bootshäuser, Landbeime, die Anfahrtswege und dergleichen mehr.

Dies und viele andere Dinge sind für die Fahrteneinteilung von großer Wichtigkeit. Selbst die Anzahl der Teilnehmer spielt z. B. eine große Rolle. Und so bleiben für die Planung der Faltboottour noch eine ganze Reihe Gesichtspunkte zu beachten. Es gehört schon zu wenig Geschicklichkeit dazu, sie so zu gestalten, daß sie eine Erholung ist, viel Sehenwert bietet und zugleich eine sportliche oder wenigstens eine touristische Leistung darstellt. —

## Die Pfalz erntet seltene Früchte

Feigen, Mandeln und Tabak in Deutschland  
Daß in der Rheinpfalz, der klimatisch so vorzüglichen Landschaft der deutschen Heimat, alljährlich verschiedene in Deutschland seltene Früchte zur Reife kommen, ist einhergekommen bekannt. In diesem Jahre aber waren durch die lange Wärme und die kaum einmal gemannten Sonnenbestrahlung ganz besonders günstige Voraussetzungen für das Gedeihen der tropischen Pflanzenwelt in der Pfalz gegeben. Die Feigen, die noch bis ins 18. Jahrhundert hinein in großen Mengen angebaut, dann im zugunsten der Mandeln zurückgedrängt worden, tragen in diesem Jahre ungewöhnlich viele, besonders große und schöne Früchte. Der pfälzische Feigenanbau wird neuerdings wieder härter gefördert. Die Edelkastanien, die im Hängen der Haardt in ganzen Wäldern gedeihen, haben ebenfalls reiche Früchte angelegt. Auch in der Qualität versprechen die Äpfel, wie der Pfälzer sie nennt, diesmal im Gegensatz zum vergangenen Jahre sehr gut zu werden. Das Gleiche gilt von den Mandeln, die dritten südländischen Frucht, die die Pfalz hervorbringt. Die Mandelbäume, die sich in vielen Weindörfern hinziehen und im Frühen durch ihre herrliche Blüte die Besucher der Pfalz noch mehr als in anderen Jahren zu züchten, sind dicht besät mit schon fast reifen Mandeln. — Die günstige Bitterung hat auch den eigentlichen südländischen Früchten der Pfalz noch zwei weitere bedeutende Erzeugnisse sehr gefördert, den Tabak, der ebenfalls in Deutschland eine so hervorragende Güte erreicht wie im sonnigen Südwesten, vor allem der Pfälzer Wein. Dieser weicht nicht nur an Güte und Menge die letzten Jahrgänge zu übertreffen, sondern auch weitaus früher als sonst zu reifen. An besonders günstigen Stellen konnten ausnahmsweise bereits jetzt die ersten Trauben geerntet werden. Die allgemeine Traubenernte ist in diesen Jahren 2 bis 3 Wochen vor der normalen Zeit zu erwarten, so daß man schon Anfang September mit dem neuen Wein rechnen kann. — Man nicht zuguterletzt die Bitterung noch mit Strich durch diese Rechnung macht.

Sie beherrscht den Markt



Eine Memeler Kirche, um die herum sich der Markt aufbaut

Wir können...  
Wir brauchen...  
Das unbedingte...  
Wir nur ein...  
verfügbaren...  
sich. Nicht...  
freies Baromet...  
hand, der Him...  
und. Und nun...  
lesen lernen...  
Eins der zu...  
ein klarer Ab...  
rung, auf dem...  
reiter Sonnen...  
tende Sonne...  
sie braucht gar...  
das ein bede...  
niert den Rege...  
Tag. Ein sogen...  
untergang, bei...  
ist ebenfalls bede...  
weiter an. War...  
der Abend bei...  
bedeutet das in...  
schönes Wetter...  
dem eine bestän...  
Tag.  
Der Morgenh...  
zum Abendhimm...  
braucht gar nicht...  
bödig aber ist...  
dem Grund auf...  
Fruchtbarkeit...  
vielleicht schon...  
hundert hinter...  
Stück hat beim...  
— besonders im...  
beobachten wir...  
dabei kein Sturm...  
omen zu vermerk...  
fährt werden sich...  
und strahlend bla...  
Weg zu mach...  
harten Tau, der...  
Wessern hängt, a...  
Schild ein kurzer

Im Her...  
ins sonn...  
vom...  
ab Hamburg...  
lonza, Barcelon...  
Aleier, Lissabo...  
Fah...  
v...  
Kostenlos...  
Hamb...  
Vertretung...  
BADE...  
Hotel V...  
im Fuß des Mer...  
E. Wasser, keine...  
Kurhaus...  
BADEN - B...  
Tr...  
haus R...  
Alle Komfort...  
mit Frühstück ab...  
Lenzkirch...  
Hotel „Hir...  
Seliges Wasser, 2...  
Ferien v. Mk. 5.50...  
Achtung! N...  
Ab 25. August...  
Erbol., einsech...  
Gasthof un...  
2019K.



# Wie wird das Wetter . . . ?

Ein paar praktische Winke für Reisende und Wanderer



Windmühle

Wir können froh sein, ein gesundes und gemäßigtes Klima zu haben. Und doch jammern wir über die Unbeständigkeit des Wetters, die letzten Endes sein Vorzug ist. Allerdings — der Süden mit seinen gleichmäßigen Perioden von Hitze oder Regen macht den Ausflüglern weniger Striche durch die Rechnung — aber wir hat schon in den Tropen Luft zum Wandern?

Wir brauchen uns gar nicht zu beklagen über das unbeständige, unberechenbare Wetter, wenn wir nur ein wenig Acht geben wollten auf die verschiedenen Zeichen, welche der Himmel uns sendet. Nicht immer hat man ein einwandfreies Barometer oder eine Wetterkarte zur Hand, der Himmel aber wölbt sich überall über uns. Und nun wollen wir ein wenig auf ihm lesen lernen . . .

Eins der zuverlässigsten Wettervorzeichen ist ein klarer Abendhimmel bei ruhiger Witterung, auf dem sich vollentloset ein gelber oder roter Sonnenuntergang malt. Wird die sinkende Sonne von einer Wolkendecke bedeckt — sie braucht gar nicht sehr schwarz zu sein —, so ist das ein bedrohliches Anzeichen und alarmiert den Regenschirm für den kommenden Tag. Ein sogenannter malerischer Sonnenuntergang, bei dem grelle Farben aufblitzen, ist ebenfalls bedenklich und zeigt veränderliches Wetter an. War der Tag warm und kühlte sich der Abend bei völliger Klarheit stark ab, dann bedeutet das in den meisten Fällen nicht nur schönes Wetter für den kommenden Tag, sondern eine beständige Witterung für mehrere Tage.

Der Morgenhimmel darf — im Gegensatz zum Abendhimmel — ruhig bedeckt sein, das braucht gar nichts Böses zu bedeuten. Verdächtig aber ist das Morgenrot. Eine mit großem Brunt aufgehende Sonne zeigt den hohen Feuchtigkeitsgehalt der Luft an und wird sich vielleicht schon in den späten Vormittagsstunden hinter dicken Regenwolken verstecken. Steht sich beim Aufgehen der Sonne Nebel ein — besonders im späten Sommer und im Herbst beobachten wir das manchmal — und herrscht dabei kein Sturm, so ist das als gutes Wetterzeichen zu vermerken — gegen neun Uhr ungefähr werden sich die Frühnebel verteilt haben, und strahlend blauem Himmel und klarer Luft Weg zu machen. Im Hochsommer können wir hartem Tau, der morgens an den Zweigen und Gekirn hängt, als gutes Vorzeichen verbuchen. Zeigt ein kurzer Regen in den Frühstunden

vor acht Uhr braucht keinen Wanderer die Lust zu nehmen, aufzubrechen. Auffallend „schönes Wetter“ in den Morgenstunden, besonders, wenn es mit Wärme verbunden ist, mahnt zur Vorsicht.

Eine besondere Rolle spielen die Wolken bei der Wettervorhersage. Ist der Sommermorgen warm und stehen dicke weiße Hausenwolken am Himmel, so werden wir wahrscheinlich im Laufe des Tages noch ein Gewitter erleben. Ist die Luft allzu klar, so haben wir darin ein Omen, das auf Regen deutet, besonders wenn wir in den Bergen sind. Garte, wie mit einem Pinsel langgestrichelte Wolken — der Volksmund nennt diese Bildung „Windwolken“ — verkünden Wind und anschließend Wetterveränderung. Lämmerschwärze deuten auf Regen im Laufe der Nacht oder des folgenden Tages. Bei aufsteigenden Gewitterwolken sollen wir uns nicht damit trösten, daß der

Wind dem Gewitter entgegensteht — sehr oft sind die Luftströmungen gerade beim Gewitter oben entgegengesetzter Richtung wie dicht über der Erde, und der Volksmund behauptet daher auch, das Gewitter „ziehe dem Wind entgegen“.

Ein Zeichen, dem man viel entnehmen kann, bedeutet der Wind für uns. Kommt er gegen Mittag auf und ist das Wetter warm und sonnig, so ist er eine gute Vorbedeutung für mehrere Tage. Dauerndes Wetter verspricht auch der Ostwind — sowohl bei Regen wie bei Sonnenschein. Mit Regen droht der Wind von Westen, ausgesprochene Hitze Temperaturen bringen nur südliche und östliche Winde. Gewitter bei östlichem oder nordöstlichem Wind sind selten, bei nördlicher Luftströmung kommt es kaum zu elektrischen Entladungen der Luft — südliche Winde dagegen bringen mit Gewittern häufig auch auffallend starke Regenfälle.



Hindelang — Bad Oberdorf

## Wiederherstellung der Madenburg

Dieser Tage nahm eine Sachverständigenkommission unter der Führung des Bezirksamtsvorsitzenden von Landau, Oberregierungsrat Bäß, eine Besichtigung der Burgruine Madenburg bei Fischbach vor. Auf Veranlassung des bayerischen Innenministeriums wurde die Burg auf ihren Zustand überprüft, um nötigenfalls die zu ihrer Erhaltung notwendigen Renovierungsarbeiten durchzuführen zu lassen.

Gleichzeitig wird bekannt, daß der Madenburgverein, der auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann und durch die Zeitverhältnisse in den letzten Jahren kaum mehr in die Öffentlichkeit trat, sich unter neuer Leitung umbilden und zu neuer fruchtbarer Arbeit schreiten wird. Die in früheren Jahren sehr zur Geltung gekommenen Madenburgerfeste sollen künftig wieder abgehalten werden.

Die Madenburg ist eine der interessantesten Burgruinen der Südpfalz und hat eine reiche Geschichte. Sie war im 12. Jahrhundert als ein Lehen des früheren Stiftes Klingon entstanden, kam dann an das Hochstift Speyer, wurde 1552 durch Leute des Markgrafen von Brandenburg niedergebrannt, war dann wiederhergestellt im Besitz des Ritters von Holzappel, Niederesel und wurde endlich 1680 von Rottel geschleift. Man steht hier auf einem der schönsten Punkte der Pfalz. Im Westen weitet sich der Blick über eine Reihe waldiger Bergegel und romantisches Felsgebilde, den Wasgau, und im Osten sieht man in überraschendem Gegensatz das reizende Rheintal von Sträßburg bis zum Neckar.

Lehrer: „Warum kommst du zu spät?“  
Karlchen (freudstrahlend): „Herr Lehrer, heit friege mer Rinner — zwei haive mer schon!“

**Im Herbst ins sonnige Mittelmeer**  
mit M. S. „Monte Pascoal“  
vom 29. September bis 23. Oktober

ab Hamburg über Hoek van Holland, Ceuta (Tetuán), Palma de Mallorca, Barcelona, Nizza, Neapel (Capri, Vesuv, Pompeji), Palermo, Aler, Lissabon, Vigobucht, Hoek van Holland nach Hamburg.

Fahrpreis **210.-** an einschl. voller Verpflegung

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die **amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hamburg & Holzbrücke 8**  
Vertretung Mannheim: A. Burger, S 1, 5 (BreitstraÙe)

Gute Gaststätten gibt es genug in **DEIDESHEIM** aber richtig gemütlich ist's immer im **Winzerverein**

Das nach altheidemischem Stil hergerichtete Lokal gefällt auch Ihnen. GroÙer Saal, Nebenzimmer, gute Küche, eigene Schilchterei. — ZeitgemäÙe Preise. — Parkplatz. — Im Sommer jeden Sonntag Konzert. — Gartenwirtschaft.

Büro: Telefon 230 — Wirtschaft: Telefon 351 — Am Bahnhof.

NACHAHMUNG ist die beste ANERKENNUNG!  
aber bleiben Sie **ADLER** beim echten

**TIROLER NUSSÖL**

Verdaut u. schmilzt & flieÙt und wahrt langes ab.

Nur echt von **1. Tiroler Parf.-Fabrik OTTO KLEMENT, Innsbruck**  
P.L. — 30. — 30, 120 RM in allen etablierten Geschäften

**Baden-Baden „Hotel Quellenhof“**  
Solfenstraße 27 - Telefon 761 - Zimmer ab 3.-, Pens. ab 6.-

Die berühmte alte badische Weinstube **„Im süßen Löchel“** Geogr. 1831

Original-Ausschank Badisch-Pfälzische Winzergenossenschaft  
GESAMTLEITUNG: **KARL KLEIN** 20275K

**BADEN-BADEN**

**Hotel Wolfschlucht**  
am FuÙe des Merkurs, 1/2 Stunde von Baden-Baden  
5. Wasser, keine Kurtaxe, Wintersport  
Küchenchef W. Spilmann

Besucht nur deutsche Bäder und Kurorte!

**Kurhaus-Restaurant**  
BADEN-BADEN  
Treffpunkt aller Fremden!

**Sasbachwalden**  
Hotel und Pension zur „Gaißhölle“  
schöne Fremdenzimmer, m. fl. Wasser, gute Verpf., Pensionspr. 4,50 bei 4 Mahlz., Bez. H. Romer, Küchenchef

**Hotel PostDobel**  
fließend. Wasser, Zentral-Heizung.  
Pensions-Preis 3,80 RM. 12289K

**Haus Reichert B.-Baden**  
Beste Lage, direkt am Kurgarten und im Frühstück ab Mark 3,50  
Kasino. - Tel. 176

**Schönmünzsch Pension Elisabeth**  
im Schwarzwald  
in ruhiger Lage am Wald gelegen. Neu renovierte Fremdenzimmer. Pension (4 Malzeiten) Vor- und Nachsaison RM. 3,50. Prospekte durch „Hakenkreuzbanner“.  
Inh.: Elisabeth Batsch.

**Café-Restaurant zum Kurgarten**  
Neue griechische Weinstuben  
Neckar, emünd  
Treffpunkt der Neckartalaußflieger  
Mittagsessen von RM. - 90 an, Wochentags Kaffeegedeck zu RM. - 60 u. RM. - 90 - Kaffeekonzert, Sonntags abends Tanz - Parkplatz. 32377K

**Lenzkirch Hotel „Hirschen“**  
Im Hochschwarzwald 800-1200 m ü. d. M.  
Das bevorzugte Familienhotel. Alle Zimmer beheizt. Wasser, Zentralheizung, Liegewiese, Garage, Pension v. Mk. 5,50 an. Prosp. HB. Neuzenliches Strandbad.

**Lindach am Neckar, Gasthof Pension „Zum Hirsch“**  
von Wald und Bergen umgeben, best. empfohlenes Haus, gute, reichliche Verpflegung, 4 Mahlzeiten ab 25 Aug. Nachsaison 3,20 RM., 32 Betten, fließend Wasser, gedeckter Terrasse - Telefon Neckargerach 51 - Autogarage 12288K  
Besitzer: Alfred Backfisch

**Schriesheim a. d. Bergstr.** Beliebter Kur- u. Ausflugsort  
**Café-Restaurant Pension zum neuen Ludwigstal**  
Wunderb. Lage im Schriesheimer Tal, neu erbautes Haus, rings v. Wäldern umgeben, schönst. Herbst- u. Winterzaub. mild. Klima. Schöne Fremdenzimmer mit fließ. Wasser, Zentralheizung. Gute bürgerl. Küche, Spezialität Forellen u. Geflügel, reine Schriesheimer u. Pfälzer Weine, mäßig. Preise. Autogarage. Tel. Nr. 8. 1972K  
Besitzer: Wilhelm Krämer

Jeder Tag ein GroÙer Tag

**Wiesbaden am Rhein**

**MOSBACH im Eiz- und Neckartal**

Die Stadt der schönen Fachwerkhäuser, Wälder, Bäder. Prospekte durch das Stadt. Verkehrsamt. Telefon 541.

**Pension Schumbert, Bullau** Post Erbach (Odenwald)  
Beste Erholung auch im Herbst, schöne Landschaften, herrliche Spaziergänge ohne jegl. Steigung. Beste Verpflegung, kein Gasthaus. Tagespr. 8 Mk.

**Parkkaffee-Hotel Haarlass**  
am Neckar und Bergwald gelegen  
Zimmer m. fl. W. v. 2.- bis 3,50, Pens. v. 4,50 bis 5,50 Mk  
Jeden Samstag und Sonntag Gesellschafts-Tanz



# Wirtschafts-Tagesblatt

## Die wirtschaftliche Lage Badens im August 1934

(Mitgeteilt von der Badischen Industrie- und Handelskammer)

Die gute Beschäftigung in der badischen Wirtschaft, die seit Monaten festzuhalten ist, hat im August angehalten. Wenn auch diesmal erneut, wie im Juli, einzelne Rückgänge zu verzeichnen sind, so finden sie ihre Erklärung, wie schon im letzten Bericht hervorzuheben wurde, meist in Saisongründen; insbesondere hat die Urlaubszeit teilweise ein Nachlassen der Auftragslage hervorgerufen. Im ganzen gewinnt man aber aus den Mitteilungen der Firmen den Eindruck, als ob der Juli ruhiger gewesen sei als der August, so daß in den letzten Wochen eher wieder eine Besserung einzutreten ist.

Erneut ist festzustellen, daß sich die Abnahmehinrichtungen auf das Inlandsgeschäft beschränken; die Ausfuhr leidet nach wie vor. In Südbaden und Teilschwaben hindern die diesem Willen und trotz zum Teil verstärkter Anstrengungen die Mangelhaftigkeit der Erzeugnisse. Die im Zusammenhang damit stehenden Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung haben sich insbesondere für die oberbayerische Textilindustrie weiterhin vergrößert. Auch in anderen Industriezweigen wird über Mangel an Rohstoffen berichtet.

Die Lieferfristen haben weiterhin Verlängerungen erfahren, die zum Teil in den Sommerferien der Rohstoffbeschaffung beruhen, zum Teil aber auch auf die erhebliche Zunahme der Selbstkosten der Rohstofflieferanten zurückzuführen sind. Häufig fehlen Lieferungen über die übliche Zahlungsweite hinaus; es kann nur immer wieder mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die pünktliche Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Gesundung unseres Wirtschaftslebens darstellt.

Der Mangel an Fachkräften wurde teilweise behoben. Die von den Arbeitgebern durchgeführten Aus- und Umschulungskurse scheinen sich gut auszuwirken. Nach den letzten Berichten des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland beträgt in Baden die Zahl der Arbeitslosen auf 1000 Einwohner 35,1. Wenn damit auch nicht das günstige Ergebnis für den gesamten Landesarbeitsamtsbezirk (21,8) und noch weniger das Ergebnis für Württemberg (9,9) erreicht ist, so liegt die badische Ziffer doch unter dem Reichsdurchschnitt (37,2) und weit gegenüber dem Vordr. (33,1) einen recht beträchtlichen Rückgang auf. Es ist zu hoffen und zu erwarten, daß auch in Baden die Wirtschaftsbesserung weiterhin gute Fortschritte macht und insbesondere die Betriebe entlastet, die heute noch unter besonders schwierigen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt zu leiden haben.

### Aus der deutschen Wirtschaft

Die Börsennotierungen in der Woche vom 27. August bis 1. September stellen sich für Aktien auf 81,51 (Vorwoche 80,17) und für die fremdländischen Wertpapiere — ohne Reichsanleihen — auf 88,24 (88,00).

Der Ausweis der Konversionstabelle vom 31. August 1934 zeigt Fortschritte gegen die Reichsbank in Reichsmark und Valuta mit 195,16 (31. Juli: 190,30) gegenüber Schuldloshilfen mit 26,40 (25,16) und sonstigen Verpflichtungen mit 168,77 (167,16) Milliarden RM.

Der Anstieg in Südostdeutschland ist bei im August in zeitlich bedingtem Umfang angehalten; sowohl die August- als auch die Juli-August-Berichte überlegen die Vorgängermonate.

### Berufung von Sachgruppensführern in der chemischen Industrie

Der Führer der Wirtschaftsgemeinschaft Chemische Industrie, Direktor C. H. Clemm in Berlin, hat mit Zustimmung des Führers der Sachgruppe V und mit Zustimmung des Führers der Wirtschaftsgemeinschaft der Sachgruppe der nachstehend genannten Sachgruppen der Wirtschaftsgemeinschaft Chemische Industrie berufen: Sachgruppe „Kunststoffe“ Direktor Arthur Schilke-Röh in A. S.; Sachgruppe „Pharmazeutische Erzeugnisse“ Dr. Fritz Berlin in N. S.; Sachgruppe „Mineralöle und Mineralprodukte“ Direktor Dr. Richter-Berlin in N. S.; Sachgruppe „Schwefelkohlenstoff, Soda, Alkalifluoride und andere anorganische Produkte“ Dr. Fritz Richter-Röh in A. S.

### 68. Bad. Pfälz. Zentral-Auktion in Mannheim

Die 68. Bad. Pfälz. Zentral-Auktion findet am Donnerstag, 13. September 1934, vormittags 10 Uhr, statt. Es kommt dabei das folgende Gelände mit insgesamt 17 159 qm Grundbesitz, 25 698 qm Waldfläche, 918 qm Gemeindefläche zum Ausschlag.

## Berliner Börse

Die Auktion, die gestern vielfach als „schief“ hatte, nahm im Hinblick auf das andauernde Kaufinteresse des Publikums ebenfalls wieder Anschauungen vor, wobei die Voraussetzung von Spezialpapieren das Entscheidende kennzeichnete. Unter diesen lassen insbesondere Werra mit einer Steigerung um 2 1/2% und Reichswerke mit einer solchen von 1 1/2% Prozent auf. Auch Westdeutsche Aufschlag zeigte bei größeren Umsätzen eine Erholung um 1/2% Prozent. Fast durchweg

freundlicher lagen Konten, wobei auf den unter Berücksichtigung saisonbedingter Einflüsse gut gehaltenen Auftragsbestand im August sowie auf das Berechnungsabkommen mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftskommision hinzu zu rechnen ist. So gewannen Werra und Reichswerke je 1/2 Prozent, Westdeutsche 1/2 Prozent. Durchweg aufwärtsstrebende Tendenzen zeigten Braunkohlenwerte unter Führung von Rheinbraun und Hiltl Bergbau (plus 1/2 Prozent). Von elektrischen Unternehmen zeigten Schenker und Siemens je 1/2 Prozent, Siemens je 1/2 Prozent, Werra je 1/2 Prozent, Reichswerke je 1/2 Prozent, Werra je 1/2 Prozent, Reichswerke je 1/2 Prozent. In Reaktion auf vorangegangene Erregungen ist der Markt schwächer. Bedeutung finden schließlich Auswerte, angesetzt der bereits gestern erwähnten Produktionssteigerung in dieser Industrie; Werra zeigte ihre Aufwärtsbewegung um 1/2 Prozent fort, die gestern etwas zurückgebliebenen Teilnehmer kamen mit einem Anfangsgewinn von 1/2 Prozent nach. Am Rentenmarkt befand sich weiteres Anlaufbedürfnis in Hypothekendarlehen, von denen insbesondere Mittelboden beachtet werden. Das Hauptgeschäft an diesem Markt spielt sich allerdings bei ausländischen Renten ab, und hier wiederum in erster Linie in Mexikanern. In den 50er, von 99 betrug der Umsatz ca. 20 000 Pfund; kürzlich hat diese Bewegung allerdings weniger in Erscheinung.

Nach den ersten Kursen traten an den Aktienmärkten mehr weitere Befestigungen ein. Nur wenige Werte blieben vernachlässigt, darunter 30. Harben, deren Anfangskurs 1/2 Prozent unter Vorgangstages lag. Der Schluss war wieder etwas freundlicher. Schiffahrtswerte konnten gegen den Anfang 1/2 Prozent gewinnen. Deutsche Aktien liegen im Ingesamt 2 1/2 auf 120. Harben schlossen mit 146 1/2. Werra waren 1/2 Prozent schwächer als am Vortag. Nachdrücklich war die Haltung wenig verändert. Man nannte Harben zum Schluss und Mittelberg mit 95 1/2.

### Berliner Geldmarkt

Der Geldmarkt war unbeeinträchtigt. Tagesgeld erforderte 4-1/2% Monatsgeld 4-6 Prozent. In Privatdiskonten blieben sich Angebot und Nachfrage etwas aus. Auch in Sparanleihen und Reichswertpapieren war das Geschäft ruhig.

### Frankfurter Mittagsbörse

Stimmung: überwiegend freundlich. Die Börse hatte zwar keine nennenswerte Geschäftsbewegung zu verzeichnen, die Stimmung war aber durchaus freundlich, wobei die neuerliche Befestigung einiger Spezialpapiere, wie Teer, Kunststoffe und Eisenwerke der gelanten Börse eine Anregung boten. Tandem lagen aus der Wirtschaft wieder einige günstige Nachrichten vor. Die Auktion zeigte heute etwas mehr Aktivität, während die Beteiligung der Rundschaft sich noch nicht wieder vergrößert hat. 30 Harben stiegen unter einem Angebot und gaben um 1/2 Prozent nach, Werra um 1/2 Prozent, Westdeutsche um 1/2 Prozent und Mittelberg um 1/2 Prozent. Von Konten an Werra eröffneten Werra, Reichswerke und Rheinbraun je 1/2 Prozent. Werra je 1/2 Prozent, Reichswerke je 1/2 Prozent, Werra je 1/2 Prozent, Reichswerke je 1/2 Prozent.

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

## Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung festzustellen. Das Interesse konzentrierte sich allerdings in der Hauptsache auf Spezialwerte wie Brauerei und Motorenwerte. Teilmärkte konnten sich um 1 Prozent befestigen, hingegen gaben Zellstoff-Werte auf 45 nach 46 Prozent nach. 30 Harben waren unbeeinträchtigt. Von Rassewerten

### Mannheimer Börse

Stimmung: lebhafter. An der heutigen Börse war insbesondere eine merkliche Besserung



Sport und Spiel Die Europa-Flieger auf der Reise

Der Start in Warschau

Heute früh um 5 Uhr starteten auf dem Warschauer Flughafen 32 Flugzeuge zum Europa-

Die Ankunft in Königsberg

Am frühen Morgen, Jänner nur bricht das Tageslicht durch dichtes Gewölke, als es Zeit ist nach Debatte auszuberechnen.

Flieger auf dem Tempelhofer Feld, dem zweiten Zwangslandungsplatz, sind früh fertig. Mitten auf dem großen Feld ist ein 100 Meter langes Zielband ausgesetzt.

Franko als Erster in Berlin

Auf dem Tempelhofer Feld landete als Erster um 11.41 Uhr Franko (Deutschland) auf seiner DFW-Maschine, der um 9.38 Uhr Königsberg verlassen hatte.

Großes Leichtathletik-Frauenfest in Mannheim

Die beste Mehrkämpferin der Welt, Gisela Mauermayer, Käthe Krauß, Maria Dollinger und Lily Fleischer am Start

In den beiden vergangenen Jahren hat der Mannheimer V.C. „Phönix“ mit durchschlagendem Erfolg Leichtathletik-Frauenwettkämpfe veranstaltet, die in diesem Jahre eine Neuaufgabe in noch weitgehenderem Maße erfahren.

England ebenfalls Deutschlands Farben mit großem Erfolg vertrat, gefolgt von der dritten Größe in der Welt überlegenderen Athletinnen, so daß die Gewähr für Höchstleistungen am laufenden Band gegeben ist.

Auch Deutschlands schnellste Frauen werden mit den Meisterläuferinnen Käthe Krauß vom Dresdener SC und Maria Dollinger vom 1. FC Nürnberg am Start erscheinen. Ueber 100 und 200 Meter wird es

wieder zu dem bekannten Duck Krauß — Döfinger kommen, da nicht anzunehmen ist, daß die zwar angezeichneten Sprinterinnen der Frankfurter Eintracht wie Bernhardt, Lutz Lorenz, Ewe usw. sowie Hoppel und Wörz von der diesigen RSG diese Olympia-Teilnehmerinnen ernstlich gefährden.

Der VfK 86 veranstaltet

Olympia-Kreisturnier der Ringer im Schwergewicht

Die Schwereathletik hat bei den letzten Olympiaden von allen in Deutschland gepflegten Sportarten immer am besten abgeschnitten und damit wesentlich zu dem guten Stand der Nation innerhalb der Welt rangliste beigetragen.

Dem Verein für Körperpflege Mannheim wurde die Austragung dieser Kämpfe im Schwergewicht übertragen und kommen dieselben am Samstag, 8. September, abends 8 Uhr, im Saale des „Jägerhaus-Löwen“, Schwehinger Str. 103, zur Abwicklung.

Vor Finnland — Deutschland

Die Wettkampfsolge

Für die zweitägige Veranstaltung ist in gegenseitiger Vereinbarung die nachstehende Wettkampfsolge aufgestellt worden:

Samstag (Beginn 17 Uhr): 200 Meter — Hochsprung — Kugelstoßen — 400 Meter — Speerwerfen — Weisprung — 100 Meter Hürden — 5000 Meter — 4 x 100 Meter.

Sonntag (Beginn 16 Uhr): 400 Meter Hürden — Stabhochsprung — Diskuswerfen — 1500 Meter — 100 Meter — Dreisprung — 800 Meter — 10 000 Meter — Hammerwerfen — 4 x 400 Meter Staffeln.

Finnlands Mannschaft ist auf einigen Posten geändert worden. Die 100 Meter wird für den zu stark beanspruchten Telesko R. Virtanen laufen. Der Olympiasieger J. Sobollus bestreitet nicht die 1500 Meter, sondern die ihm besser gehende 5000-Meter-Strecke.

100 Meter: U. Salminen, R. Virtanen; 200 Meter: A. Strandvall, U. Salminen; 400 Meter: S. Strandvall, A. Järvinen; 800 Meter: S. Strandvall, A. Järvinen; 1500 Meter: M. Raitala; (Zweiter Mann wird noch bestimmt); 5000 Meter: V. Virtanen, S. Sobollus; 10 000 Meter: S. Salminen, A. Astola; 110 Meter Hürden: A. Järvinen, P. Rora; 4 x 100 Meter: R. Tolamo, V. Virtanen, U. Salminen, A. Strandvall; 4 x 400 Meter: S. Maellinen, R. Tolamo, A. Järvinen, A. Strandvall; Diskus: A. Kotkas, E. J. Lempinen; Hammerwerfen: A. Pöschke, A. Varti; Speerwerfen: Matti Järvinen, M. Zippala; Kugel: A. Aunio, A. Kotkas; Weisprung: A. Vaine, M. Tolamo; Hochsprung: A. Kotkas, V. Räsänen; Dreisprung: O. Rajajoki, T. Böhr; Stabhochsprung: J. Lindroth, E. Vesanen.

Segel-Regatta auf Redar, Rhein und Altrhein

Am Samstag und Sonntag bringt die Mannheimer Segler-Vereinigung die diesjährige Herbst-Segel-Regatta auf dem Redar, auf dem Rhein und auf dem Altrhein zum Austrag. Da zahlreiche Anmeldungen von auswärts vorliegen und die Mannheimer Segler vollzählig am Start erscheinen, dürfte mit einer Beteiligung von mindestens 25 bis 30 Booten gerechnet werden, die in drei Flotten nicht weniger als 18 Rennen zum Austrag bringen.

Die erste Wettfahrt findet am Samstag um 14.30 Uhr ab. Vorkonkurrenzflotte Altrhein hat und führt über 15 Kilometer nord- und rheinabwärts bis zur Einmündung des Lampersheimer Altrheins in den Rhein. Die zweite Wettfahrt wird im Dreiecksfeld über 10 Kilometer bei dreimaligem Absegeln der Strecke auf dem Altrhein zum Austrag gebracht und zwar am Sonntagvormittag, 9.30 Uhr. Start und Ziel befinden sich am Bastion des Industriehafens, so daß die Zuschauer eine gute Sicht über den Verlauf des Rennens haben.

Die Paarungen der Mannheimer Berufsborkämpfe

Noch einmal Kreimes — Selle / Schmitt — Baumgartner (Causanne) Dübbers — Veneziano

Die Paarungen der Berufs-Borkämpfe im Mannheimer Abteilungsamt haben nunmehr ihr Ende in Mannheim auf dem bekannten und beliebten Dübbers (Ahn) tritt über sechs Runden gegen Veneziano (Luzern) an.

Mannheimer Schmitt und seinem internationalen Gegner verdrängt einen spannungsreichen Verlauf zu nehmen. Schmitt wird alles darauf setzen müssen, und so wie wir ihn kennen, wird er seine Borkampftätigkeit wahrja zu vertreten wissen. Dieser Kampf geht über zehn Runden, die aber voranlosch sehr spannend werden.

Notierungen

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Zentralf. Werte, Nord. Lloyd, Bankaktien, Adca, etc.

Notierungen

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Bremer Wolle, Brown-Boveri, Ruders Eisenwerke, Byk Caldes, etc.

Berliner Kassakurse

Table with multiple columns showing various exchange rates and prices for different commodities and currencies.



